

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

7 (8.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041956)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 7.

Sonntag, den 8. Januar 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser blieb während der gestrigen Nachmittagsstunden in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Am Abend empfing der Monarch den gegenwärtig in Berlin anwesenden Erzbischof von Posen und Gnesen, v. Stahlenwsky, welcher darauf auch an der kaiserlichen Tafel theilnahm, zu der über 40 Einladungen ergangen waren.

Der Kaiser hat sein persönliches Erscheinen bei der Mitte Januar für den verstorbenen Werner v. Siemens in der Philharmonie hier stattfindenden großen Gedächtnisfeier zugesagt.
Berlin, 6. Jan. Die vom Oberstleutnant a. D. Kühne (Theilhaber der Firma Ludwig Böwe) selbst beantragte ehrengerichtliche Untersuchung wegen des Anerbietens an Boulanger, der französischen Regierung Gewehrfabrikationsmaschinen liefern zu wollen, ist nunmehr eingeleitet.

Graf Pfeil ist dieser Tage von seiner Reise durch Deutsch-Südwestafrika nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 6. Jan. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan, der nunmehr 45 Jahre im Postdienst steht, begehrt morgen die Feier seines Geburtstages. Geboren am 7. Januar 1831 zu Stolp, vollendet er demnach sein 62. Lebensjahr.

Die Bruttoeinnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika haben, wie der „Reichsanz.“ meldet, im Monat Oktbr. 62903 Mark betragen. Die Versteigerung des von den Herren Sigl, Stuhlmann und Langheld zur Küste gebrachten Eisenberns hat in Bagamoyo stattgefunden und bei der regen Kauflust, besonders bei den reichen Indlern Bagamoyo's, ein sehr günstiges Ergebnis erzielt. Die aus Geschenken, Tributen und strafweiser Einziehung herrührenden 193 Eisenbernzähne, einschließend einer Anzahl Flußperldähne, haben einen Erlös von 52000 Mark ergeben.

Den hiesigen Stadtverordneten ist auf die am Jahreswechsel an den Kaiser gerichtete Glückwunschkarte folgendes Antwortschreiben zugegangen: Den Stadtoberordneten danke ich aufrichtig für die Glückwünsche, welche dieselben als Vertreter der treuen Berliner Bürgerschaft mir an der Schwelle des neuen Jahres dargebracht haben. Die für meine Haupt- und Residenzstadt auf kommunalem Gebiete in nächster Zukunft zu lösenden großen Aufgaben, deren die Stadtverordneten in der Adresse vom 1. d. M. Erwähnung thun, erregen mein volles Interesse. Möge die Lösung glücklich gelingen und den städtischen Körperschaften im neuen Jahre Gottes Segen nicht fehlen!
Wilhelm.

Die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes geht mit der Absicht um, nach Deutsch-Südwestafrika einen Arzt zu entsenden, und hat sich an die Deutsche Kolonialgesellschaft mit dem Ersuchen gewendet, diese Absicht durch eine materielle Beihilfe verwirklichen zu helfen.

Die Post-Dampfschiffsverbindung zwischen Stettin und Kopenhagen ist für die Dauer der Winterzeit eingestellt.

Hamburg, 4. Jan. Die Hamburger Rhederei hat auch trotz der Kalamität des letzten Jahres eine nicht unerhebliche Zunahme zu verzeichnen. Nach dem Verzeichniß der Schiffsbesitzer des „Bureau Veritas“ betrug der Bestand unserer Rhederei 1880: 496 Schiffe mit 245700 Tons, 1890: 537 Schiffe mit 464700 Tons, 1891: 591 Schiffe mit 554193 Tons, 1892: 618 Schiffe mit 591193 Tons. Die bedeutendste Vermehrung entfällt auf die Dampfschiffe. Während Hamburg 1850 erst 9 Dampfer mit 2842 Tons besaß, stieg die Zahl am 1. Januar 1893 auf 326 Dampfer mit 391494 Tons.

Gelsenkirchen, 6. Jan. Eine zahlreich besuchte Bergarbeiter-versammlung beschloß, sofort in den Streik einzutreten. Es wird befürchtet, daß ein allgemeiner Streik ausbricht.

Essen, 6. Jan. Eine Bergarbeiterversammlung, die von etwa 4000 Bergleuten besucht war, beschloß eine Resolution, welche den Streik im Saargebiet als berechtigt erklärt und verspricht, die dortigen Kameraden mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen.

Paris, 5. Jan. Der „Karlcr. Z.“ zufolge ist auch der Rest des Grenadier-Regiments 109 infolge eines neuen Todesfalles an Genickstarre vorläufig von Karlsruhe nach Rastatt verlegt worden. Der gegenwärtige Krankenbestand umfaßt zwei Schwerkranke und einen Reconvallescenten. Ein Kranker befindet sich in Beobachtung.

Russland.

Rom, 5. Jan. Der Justizminister legte den Kammerern ein Gesetz vor, worin den Priestern unbedingt verboten wird, eine Trauung zu vollziehen, bevor sie nicht vom Standesamt rechtskräftig vollzogen worden ist. Ehepaare, die nur kirchlich getraut worden, zahlen bis 2000 Lire Strafe. Jeder Pfarrer, der eine Ehe widerrechtlich vollzieht, soll zum Verluste seines Gehaltes oder auch seines Amtes verurtheilt werden.

Paris, 6. Jan. Der „Egare“ behauptet, der ehemalige Minister Bohaut habe vor dem Untersuchungsrichter über den auf eine halbe Million lautenden Check, welcher ihm anscheinend aus den Panamageldern überwiesen sei, keine genügende Aufklärung gegeben.

Paris, 6. Jan. Heute Nacht wurden zahlreiche anarchistische Plakate angeklebt, in welchen zur blutigen Revolution aufgefordert wird. — Sämtliche Polizeichefs waren gestern Abend zum Präsesen berufen worden, angeblich zur Verathung über Maßnahmen gegen revolutionäre Anschläge.

Brüssel, 5. Jan. Stadtrath Janzens aus Etterbeek hat sich freiwillig den Gerichten gestellt. Seine Unterschlagungen übersteigen weit den Betrag von 300000 Frks.

Brüssel, 5. Jan. Der König empfing eine Abordnung der Kammer und des Senates. Er sprach sein Bedauern über die Zunahme der Schutzollbewegung in Frankreich aus, die Belgien zwingt, scharfe Maßregeln zum Schutze seiner Interessen zu ergreifen. Der König sprach die Hoffnung aus, Belgien werde Absatzgebiete gewinnen.

Antwerpen, 6. Jan. Infolge des eingetretenen Eisganges können Segelschiffe ohne Benutzung von Schleppdampfern nicht mehr die Schelde hinauffahren, auch alle mit Naphtha und Petroleum beladenen Segelschiffe sind daran verhindert.

Athen, 6. Januar. Der französische Gesandte Graf de Montholon hat dem Prinzen Georg von Griechenland gestern das Großkreuz der Ehrenlegion mit einem Handschreiben des Präsidenten Carnot überreicht.

Peking, 4. Jan. Die „North China Daily News“ erhielt aus Hankau von Dr. Griffith ein Exemplar der neuesten gegen die Fremden gerichteten Proklamaton der aufständischen Bewohner der Provinz Hunan: „Der neue Gouverneur Wu Ts-tscheng und die Barbaren (Ausländer) haben sich in verrätherischer Absicht vereinigt, denn Wu ist von jeher ein Sklave der fremden Teufel gewesen. Bald soll er sein Amt antreten, und die rebellischen Teufel, deren gierige Augen seit Jahrzehnten mit tigerartigem Grimm auf Hunan gerichtet gewesen sind, werden ihm folgen, um Kirchen zu bauen und Handel zu treiben. Wird dies aber erlaubt, so sind dadurch die zahllosen Einwohner unserer Provinz für immer des notwendigen Lebensunterhalts beraubt, während doch Hunan seit Erschaffung der Welt bis zur Gegenwart ein glückliches und zufriedenes Land gewesen ist. Deshalb versammelt euch, ihr Tapfern aus der ganzen Provinz, verhindert Wus Ankunft, ergreift und vernichtet die rebellischen Teufel und zerstört ihre Schiffe! Vertreibt den Teufel Wu aus Hunan und steht den Kaiser an, uns einen anderen und würdigeren Mann als Gouverneur zu geben! Vor 20 Jahren gab es bei uns noch keine Teufel, aber der böse Einfluß mehrerer aus Hunan gebürtiger Teufel, z. B. von Kuo Sung-tao (der ersten chinesischen Gesandten in Europa) und Marquis Tseng, hatten die üble Folge, daß sich noch manche andere Hunanesen in Teufel verwandelten. Obgleich nun die vier Hauptteufel, Marquis Tseng u. s. w. vom Himmel erschlagen worden sind, so leben doch noch Anhänger von ihnen. Aber jeder, der es wagt, ein Wort für die rebellischen Teufel einzulegen oder unserer gerechten Sache entgegen zu treten, soll als Sohn oder Enkel der Teufel angesehen werden. Schlagt solche Menschen todt und werft ihre Leichname auf die lahten Berge, den Tigern und Wölfen zum Fraß! Die rebellischen Teufel, die sehr reich sind, werden uns große Summen anbieten, um Land kaufen und dort Kirchen und Geschäftshäuser errichten zu können. Aber dürfen wir dulden, daß auch nur ein Fußbreit oder ein Zollbreit vom Lande der großen reinen Dynastie (ta tsching tschao) — Bezeichnung der Mandschudynastie — an solche Leute gegeben werden? Sollte sich jemand aus Habgierd verleiten lassen, den Teufeln im geheimen Land für ihre Zwecke zu verkaufen, so seht ihn als Aufständler und Dieb an! Bringt ihn uns mitlannt den Mittelspersonen, legt ihre Häuser in Asche, erklärt ihr Land für öffentliches Eigentum und verwendet dessen Ertrag immer zur Ausrottung der Teufel!

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Januar. Kapitän z. S. Voletta, Ober-Stabsarzt Dr. Kessel und Kapl.-Leut. Janke sind vom Urlaub zurückgekehrt. Kapitän v. Golomb hat einen 14tägigen Urlaub nach Kapfel angetreten.

Korv.-Kapt. Stolz, Rmt. in Curhaven ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Major Zehlfisch in Gespenlunde ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Die mit der Ausübung der Aufsicht über die Nordsee-Fischeret bisher betraut gewesenen niederländischen Kriegsfahrzeuge „Dolfin“ und „Argus“ hat die Königl. Niederländische Regierung durch das neuerbaute Kriegsfahrzeug „Zeehoed“ abgelöst lassen.

Berlin, 6. Januar. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Kapit. Kretschmann ist heute in Chinkiang angekommen und beabsichtigt am 21. Jan. nach Shanghai in See zu gehen. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerbrig. „Leipzig“ (Flaggschiff) und der Kreuzerfregatte „Alexandrine“, Geschwaderchef Konteradmiral v. Pawelski, ist gestern in Anzahlbar eingetroffen.

Berlin, 7. Jan. Der Kommandant von Helgoland, Konteradmiral Mensing, ist hier eingetroffen und im Kurfürstehotel abgefitigen.

London, 6. Jan. Großbritannien ist mit der Republik Liberia in einen Streit gerathen, über dessen Ursache noch keine Mitteilung vorliegt. Nach einer Meldung aus Sierra Leone vom 17. Dezember wurde der britische Kreuzer „Blonde“ von dort nach Raballa gefandt, um das Leben und Eigentum der dortigen britischen Unterthanen zu schützen. Die liberische Regierung erhob Ansprüche auf Raballa und befohl allen Ausländern, den Ort zu räumen. — Raballa ist ein Handelsplatz an der Pfefferküste, der bisher zu Liberia gerechnet wurde. Der Ort besitzt durch seine Lage am linken Ufer des Raballaflusses Bedeutung für das Hinterland.

Sonstiges.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Konteradmiral Thomsen hat Urlaub vom 8. bis 14. d. Mts. nach Berlin angetreten.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Die Arbeiten an dem im Oktbr. 1891 auf der Willanwerft zu Stettin vom Stapel gelassenen Panzerschiff „Brandenburg“, das wie die übrigen drei großen Panzer der Nordseestation zugetheilt wurde, sind soweit gefördert, daß die Indienststellung zu Probefahrten wohl noch im Laufe d. J. zu erwarten sein dürfte. Wie wir hören, soll

S. M. der Kaiser dem Schiff die Erlaubniß zur Führung der turbrandenburgischen Flagge (rother Adler mit hohenzollernischem Herzschild auf weißem Grund) erteilt haben. Die Flagge soll nur bei festlichen Gelegenheiten im Topp gehißt werden. Die Provinz Brandenburg geht mit der Absicht um, für diesen Zweck eine turbrandenburgische Flagge zu stiften.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Am 11. Januar d. J., Abends 7 1/2 Uhr, findet in Oldenburg ein Fußball statt, zu welcher: höhere Offiziere der Garnison und deren Damen eingeladen sind.

Wilhelmshaven, 7. Jan. S. M. Av. „Wacht“ soll in nächster Zeit auf der hiesigen Werft zur Ausbildung von Torpedoschiffen als Maschinen-Schulschiff in Dienst kommen. Das Schiff ist erst seit 12. Oktbr. 1892 außer Dienst gestellt und gehörte vorigen Sommer zur Mandveflotte. Das Schwester-Schiff S. M. Av. „Jagd“ ist z. B. unter dem Kommando des Kapitän Oberhelmer zur Ausbildung des Maschinenpersonals der Werftdivision im Dienst. S. M. Panzerfreg. „F. L. Hof“ wird zur Erledigung der Probefahrten voraussichtlich schon Anfang Februar hier selbst in Dienst kommen.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Der Marine-Stat für 1893/94 der beim Reichstag schon vor einiger Zeit eingegangen war, ist bei den Behörden und höheren Kommandos bisher noch nicht eingetroffen. Es bedeutet das gegen die Vorjahre, in denen der Etat Anfang Dezember zur Vertheilung gelangte, eine ganz erhebliche Verzögerung. Die Vertheilung des Etats dürfte, da zunächst die Militär- und Steuer-vorlage Gegenstand der Verhandlung im Reichstag sein werden, noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Dem hiesigen Gewerbeverein sind wie wir hören, die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. Wir glauben im Sinne unserer gesammten Bürgerschaft zu handeln, wenn wir dem Verein zu diesem neuen Erfolg aufrichtig Glück wünschen.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Münzen mit dem Stadtwappen Wilhelmshaven sind das Neueste, womit uns die Firma D. Kapers Nachf. soeben überreicht hat. Die Firma veranlagte nämlich auf ihren Omnibuslinien für 1 Mark 12 Gutfüße für je 1 Omnibusfahrt. Diese aus Aluminium angefertigten Stücke gleichen im Aussehen etwa unseren 50-Pfennigstücken, mit denen sie den Silberglanz theilen. Auf der Vorderseite findet sich das schön geprägte Wappen von Wilhelmshaven mit der Umschrift „D. Kapers Nachf. Wilhelmshaven“, auf der Rückseite die Inschrift „gültig für einfache Fahrt“. Man wird dieser geschmackvollen Neuerung die Originalität nicht abspornen können. Zu bemerken ist, daß diese neuen Omnibus-Groschen an den Sonntagen keine Gültigkeit haben.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Ein edler Wettstreit wird sich in nächster Woche zwischen den beiden hiesigen Musikcorps entspinnen. Beide veranstalten ein bedeutendes Konzert und haben hierfür größere Werke, die hier noch nicht gehört wurden, ausgewählt. Schon gestern wurden die bedeutenden Novitäten angeklungen, welche das Sinfoniekonzert der Wohlthätigen Kapelle bringen wird. Aber auch die Hofkapelle wird nicht zurückstehen; sie hat für ihr Abonnementskonzert u. a. 8 größere, hier noch nicht gehörte Piesen in Aussicht genommen u. z. als Sinfonie die „sinfonische Dichtung“ von Ed. Lalo, Orchester suite aus der Musik zu Peer Gynt von Grieg, den berühmten Todtentanz von Saint-Saens, sowie die sizilische Tarantella.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Ein diebstöhsches Dienstmädchen wurde nebst ihrem Geliebten vor einigen Tagen hier zur Haft gebracht. Das Mädchen hatte bei einem Wittwer in Dienst gestanden, der ihr gestattet, ab und zu den Besuch ihres Bräutigams, mit dem sie in Bälde in den Ehestand zu treten gedachte, zu empfangen. Welchen Zweck diese Besuche verfolgten, sollte der Dienstherr — ein hiesiger Geschäftsmann — nur zu bald erfahren. Er vermisste nämlich kurze Zeit nach dem Dienstantritt der Magd, die er in der Wohnung vollständig frei schalten und walten ließ, eine Bettstelle und machte, da er über den Verbleib keine genügende Auskunft erhielt, dem Gensdarm R. Anzeiger, welcher nach eingehender Untersuchung ermittelte, daß das Mädchen und ihr Liebhaber nicht nur die Bettstelle, sondern auch Betten, Bettbezüge, Kopfkissen, wertvolle Tischdecken, Umschlagetücher, Schlafdecken, Heiligenbilder, Hemden, Kinderschürzen, 1 Posten fein gehäkelter Spitzen, Messer, Gabeln u. s. w. gestohlen hatten. Das Mädchen hatte auf diesem zwar außergewöhnlichen, zweifellos aber sehr billigen Wege sich die fehlende Aussteuer anschaffen wollen. Für diesmal mißlang allerdings der schöne Gedanke und das Mädchen wird seine Sonntagswäsche wohl hinter den eisernen Gardinen verbringen müssen. — Jedenfalls werden die Dienstherrschaften hieraus ersehen, wie gefährlich unter Umständen ein allzugroßes Vertrauen den Diensthinnen gegenüber werden und wie schwer sich die durchaus mißzubilligende Anstalt, den Diensthinnen den Empfang ihres Bräutigams zu gestatten, rächen kann. Solche Besuche sollten grundsätzlich nicht geduldet werden.

Wilhelmshaven, 6. Jan. Ueber die bevorstehende Intraffizierung der Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“: „Nach Erkundigungen, die wir an kompetentester Stelle eingezogen haben, sind unnötige Schwierigkeiten und Erschwerungen des Gewerbebetriebes nicht zu befürchten. Die Ausführungsbestimmungen für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk, welche im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden sind, wurden den einzelnen Bundesregierungen zur Begutachtung mitgetheilt. Die Antworten sind größtentheils bereits an der Centralstelle eingelaufen. Augenblicklich ist man hier damit beschäftigt, die Ergebnisse dieser Umfrage nach den für die Verfassungsstatistik maßgebenden Gruppen zusammenzustellen. Sobald diese

umfangreiche Arbeit beendet sein wird, sollen Sachverständige aus den einzelnen für die Ausnahmen von der Sonntagsruhe besonders in Betracht kommenden Gruppen zu Konferenzen einberufen werden. Erst nach der durch diese erfolgten Begutachtung der Ausführungsbestimmungen wird mit dem Erlaß der kaiserlichen Verordnung wegen Inkraftsetzung der Sonntagsruhe-Vorschriften für Industrie und Handwerk vorgegangen werden.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Wie wir vor einiger Zeit bereits mittheilten, wird der hiesige Männer-Turnverein „Jahn“ auf Antrag seiner Mitglieder am 3. Februar zum ersten Mal einen Maskenball arrangiren. Einführungen sind in beschränkter Zahl gestattet. Der Eintrittspreis für Herren ist auf 3 M. festgesetzt, Damen haben freien Zutritt. Soweit uns bekannt, plant das Feskomitee großartige Arrangements. Kostüme und Requisiten hierfür sind aus München bezogen. Da sich die Ausführungen des Turnvereins stets des größten Besalls erfreuten, so können die Mitglieder überzeugt sein, am Karnevalsfeiern einen amüsanten Abend zu erleben.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Die am 1. Juli v. J. in Kraft getretenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, insbesondere die Bestimmungen über die Zulassung einer verlängerten Beschäftigungszeit bis zur Dauer von 17 Stunden an einzelnen Sonn- und Festtagen sind in letzter Zeit in hiesigen Blättern wiederholt erörtert worden, und haben dabei nicht immer eine richtige Auslegung gefunden. Der § 105 b. des Gesetzes vom 1. Juni 1891 betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung beschränkt die Dauer der Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen auf 5 Stunden. Für die letzten 4 Wochen vor Weihnachten, sowie für einzelne Sonn- und Festtage kann die Polizeibehörde eine Vermehrung der Beschäftigungszeit bis auf 10 Stunden zulassen. Durch die preisliche Ausbesserung vom 10. Juni 1892 ist bestimmt worden, daß von dieser Ermächtigung an keinem Orte an mehr als 6 Sonn- und Festtagen Gebrauch zu machen ist, und anempfohlen worden, für diejenigen Sonntage, an denen allgemein ein erweiterter Geschäftsverkehr stattfindet, also namentlich einige Sonntage vor Weihnachten, die Verlängerung der Beschäftigungszeit einheitlich zuzulassen, demzufolge ist für den Reg.-Bez. Aurich an den Sonntagen der beiden letzten Wochen vor Weihnachten für alle Zweige des Handelsgewerbes ein erweiterter Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden zugelassen und den Orts-polizeibehörden die Ermächtigung erteilt worden, für weitere 4 Sonn- und Festtage nach Lage der örtlichen Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden zu gestatten.

Wilhelmshaven, 7. Jan. Eine für die Hebung des Verkehrs von Wilhelmshaven nicht unwichtige ministerielle Entscheidung ist soeben ergangen. Es handelt sich um den Bau der Bahn von Cuxhaven nach Geestemünde. Wie die „N. Z.“ mittheilt, wurde von Dornum aus vor einiger Zeit eine Petition an den Minister eingebracht, in der er ersucht wurde, mit dem Bau der Bahn Geestemünde-Cuxhaven zu beginnen, da die Gelder zum Vandalwerb längst bewilligt und von den betreffenden Gemeinden zur Auszahlung bereit gehalten werden, auch die mehrfachen Erhebungen wegen des Baues der Bahn jetzt erledigt seien. Hierauf ist jetzt eine günstige Antwort des Ministers eingetroffen. Es ist am 8. Januar an den Gemeindevorstand die Nachricht gelangt, daß die Befugnisse der Länderen, welche durch den Bahnbau Geestemünde-Cuxhaven berührt werden, zu einer Versammlung auf den 12. Januar geladen werden, um mit der Regierung wegen der Landentwässerung zu verhandeln. Demnach ist bestimmt anzunehmen, daß der Bau zum Frühjahr beginnt und damit endlich auch die Hafenplage der Weser und Elbe direkt verbunden werden. — Für uns handelt es sich nun darum, die Bahn für unsere Dampferlinie hinreichend nutzbar zu machen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zever, 6. Jan. (Gerichtliche Verkäufe.) Im gestrigen ersten Termin zum Verkauf der dem Maurermeister Kleinert, früher zu Tonndelch, gehörenden, am Tonndelch gelegenen Immobilien boten: 1. für das Wohnhaus Nr. 94 der Rentner Fr. D. Deltmann zu Oldenburg 200 M., 2. für ein Wohnhaus Nr. 101 derselbe 8000 M., 3. für ein hübsch an der Almenstraße gelegenes Wohnhaus der Schiffszimmermann S. U. Jahnoff zu Heppens 10 850 M. Der Zuschlag auf diese Gebote wurde ausgesetzt. Die den Eheleuten Jahnoff zu Hooftel gehörenden Immobilien zu Hooftel wurden für 5500 M. an die Firma Droft und Willms zu Zever verkauft. Für das der Firma Gebr. Peters zu Marientiel gehörende, zu Zever am Pannewarf gelegene Wohnhaus nebst Scheune und Garten wurde ein Gebot nicht abgegeben und zweiter Verkaufstermin auf den 19. Januar anberaumt. (3. B.)

Wittmund, 6. Jan. Der Kontrolldienst für die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hannover im Kreise Wittmund mit Ausnahme der Stadt Wilhelmshaven wird an Stelle des nach Hannover versetzten Inspektors Wohlers bis auf Weiteres von dem Inspektor Vollenbach zu Aurich wahrgenommen.

Esens, 4. Jan. Recht unglückliche Verhältnisse wurden durch einen Brand in Ulfst herbeigeführt, wo ein kleines Haus ein Raub der Flammen wurde. Der Mann, der dasselbe bewohnte, war vor langer Zeit nach anwärts auf Arbeit ausgegangen und hatte eine zahlreihe Familie zurückgelassen, die er nur schwach oder garnicht unterstützte. Etwa 5 Tage vor dem Brande hatte die Familie durch noch einen Sprößling neuen Zuwachs bekommen. Am und obdachlos mußte nun die hilflosbedürftige Familie in die hiesige Armen-Arbeits-Anstalt gebracht werden.

Oldenburg, 7. Jan. S. R. H. der Erbgroßherzog hat sich gestern Nachmittag nach Hannover zum Besuche der dortigen Kunstausstellung begeben. Die Rückkehr erfolgte am heutigen Vormittage.

Oldenburg, 6. Jan. Eine wohlverdiente Züchtigung empfing gestern auf der Heiligengeiststraße ein betrunkenen roher Patron, der ein junges Mädchen belästigte. Nachdem derselbe dem Mädchen eine Streife gefolgt war, faßte er dasselbe beim Arm. Das Mädchen hat alsbald zwei junge Leute, die die Straße herabkamen, um Hilfe. Als der aufdringliche Geselle diesen Grobheiten zu sagen begann, erhielt er eine gehörige Tracht Schläge, die ihn etwas ernüchterte, so daß er still und gedemüthigt davon schlich.

Oldenburg, 7. Jan. Eine Deputation aus dem Fürstenthum Lübeck sollte heute, dem „H. L.“ zufolge, von S. R. H. dem Großherzog empfangen werden. Es handelt sich um Ueberreichung einer mit mehreren tausend Unterschriften versehenen Petition, betreffend Aufhebung der in den letzten Wochen getroffenen Einschränkung wegen Abhaltung von Wällen (Verwehrlinien), Tanzmüsten u.

Brake, 7. Jan. Eine seltene Jagdbeute, ein mächtiger Adler mit 2 Meter Spannweite ist von dem Führer des Marine-Hafenampfers „Bombe“ auf dem Alexander-Lichtdammer erlegt worden.

Brake, 6. Jan. Eine recht unangenehme Unterbrechung fand ein Kindtaufschaus, den eine am Klippfanner Reich wohnende Familie zu Ehren ihres jüngsten Sprößlings abhalten wollte. Die Gesellschaft sitzt an reich gedeckter Tafel und ist im Begriffe, sich an den aufgetischten Rederbrühen zu laben, da gibt's einen Krach, der Fußboden bricht, die ganze Gesellschaft rutscht

in die Tiefe, mit ihr Tafel nebst Zubehör. Das Haus war vor etwa 10 Jahren an Stelle eines abgebrannten neu erbaut, man hatte es nicht für nöthig gehalten, den etwa 8 Fuß tiefen Raum unter dem Fußboden auszufüllen, die Balken des abgebrannten Hauses waren wieder benutzt worden, diese aber vermochten die Last der Kindtaufschaus nicht mehr zu tragen und daher die unruhliche Rutschpartie. Da glücklicherweise keiner der Beteiligten eine Verletzung davon getragen, so ruft der unterbrochene Kindtaufschaus allgemeine Heiterkeit hervor.

Papenburg, 7. Jan. Hier hat sich dieser Tage ein junger Mann im Alter von 20 Jahren, welcher als Chemiker in der hiesigen chemischen Fabrik thätig war, vergiftet. Man fand den Unglücklichen todt im Bette; 2 leere Flaschen standen auf dem Nachttische. Lebensüberdruß (!) soll der Beweggrund der That gewesen sein.

Veer, 6. Jan. Der Dorfschlichter A. war vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs bei einer Dorfleistung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurtheilt. A. hatte gegen dies Urtheil Berufung eingelegt. Gestern wurde die Sache vor der Strafkammer des Landgerichts Aurich verhandelt. Die Zeugenaussagen fielen so ungünstig für den Angeklagten aus, daß die Berufung verworfen und das instanzliche Urtheil bestätigt werden mußte.

Veer, 5. Jan. Die ursprünglich von unseren landwirthschaftlichen Hauptvereinen geplante Beschickung der Weltausstellung in Chicago mit ostfriesischen Pferden ist wieder in Frage gestellt worden, weil die dem genannten Verein von der Regierung in Aussicht gestellte Beihilfe zu den Kosten der Beschickung von 25 000 M. nunmehr auf die Hälfte reduziert werden soll. Durch eine Petition an den Herrn Landwirtschaftsminister hofft man indes, daß letzterer die zuerst zugesagte Beihilfe von 25 000 M. voll gewähren werde. — Die jetzt jetzt gestellte Kostenberechnung der Beschickung der Königsberger Ausstellung im vorigen Sommer seitens Ostfrieslands weist eine Ausgabe von 3483 M. auf.

Veer, 5. Jan. Die Ostfriesische Ruhelehrervereinigung besitzt jetzt schon ein Vermögen von 10512,50 M., die Hannoverische im 8. Jahre des Bestehens 60 000 M. Frühere zahlte im letzten Jahre 975 M., letztere 1413,76 M. Ruhegelder an Ruhelehrer.

Bremen, 5. Jan. Der in Liverpool angelommene Dampfer „Teutonic“ überbrachte Einzelheiten über die gefährliche Fahrt des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Saale“ aus Southampton nach Newyork. Die „Saale“ war 12 Tage unterwegs und die Passagiere waren die ganze Zeit auf die Kajüten angewiesen. Das Deck war mit einer süßlichen Eiskruste überzogen und die Mannschaften waren mehrfach über 36 Stunden ununterbrochen im Dienst auf dem eisigen Deck gewesen; verschiedene waren zu Fall gekommen und verletzt worden. Kapitän Ringl erklärte, daß der Sturm und die Kälte so heftig gewesen wären, wie er sie niemals zuvor erlebt habe.

Bremervorhaben, 4. Jan. Der der Amerikanischen Petroleumgesellschaft gehörende Landdampfer „Chester“ reitete auf seiner letzten Heimreise von New York nach Rotterdam am 22. Dezbr. in der Mitte des Atlantischen Ozeans die 19 Mann starke Besatzung des englischen Schiffes „Bancowen“, welches in einem Sturm leif geworden und dem Sinken nahe war. Zur Verhütung der Wellen ließ der Kapitän des „Chester“ Del ins Meer gießen, wodurch es den Schiffbrüchigen gelang, mit einem Boote den Dampfer zu erreichen. — Die Eisbrechdampfer haben heute Morgen die Sperre bei Regefac durchbrochen, das Eis treibt überall ab. Das Fahrwasser der Unterweser ist somit bis zum Bremer Freihafen offen.

Goldenstedt, 3. Jan. Eine unangenehme Neujahr's-Überraschung bereitete der unheirathete Schneidemeister Tiesmeyer seinen Gläubigern dadurch, daß er am Tage nach Neujahr von hier verschwand. In seinem Zimmer hatte er einen Bettel zurückgelassen, auf dem er die tröstliche Nachricht verzeichnet hatte, daß er nicht wieder komme.

— Aurich, 6. Januar. Der hiesige Bezirksausschuß hat den Anfang der diesjährigen Schonzeit für Hagen für unseren Regierungsbezirk auf den 18. Jan. festgesetzt. — Dem Pferdemarkt waren insgesamt 1077 Pferde zugeführt. Heute wurde flott gehandelt. Die Durchschnittspreise betragen 900—1200 M., für Luxusperde wurden bis 1800 M. bezahlt.

Die Vertheilung von Männern und Frauen auf der Erde.

„Wie haben Sie sich auf dem letzten Casinoballe unterhalten, gnädiges Fräulein?“

„Ach, es waren ja viel zu wenig Herren da!“

Eine nicht selten gehörte Antwort, aus der viel Anmuth, Langeweile und Unzufriedenheit herausklingt. Wenn aber schon in einer geselligen Vereinigung vorübergehenden Charakters die Vertheilung von Männern und Frauen eine gewisse Rolle spielt, um wie viel bedeutsamer muß sich dieses Verhältniß gestalten im Leben eines Volkes oder der Völkergesamtheit überhaupt! Professor Karl Bücher hat über diesen Gegenstand vor einiger Zeit einen Aufsatz in dem „Allgemeinen statistischen Archiv“ (Tübingen, Verlag der F. Laupp'schen Buchhandlung) veröffentlicht, der dadurch zunächst dem weiteren Kreise der Fachgelehrten bekannt geworden ist, wegen seines lehrreichen Inhalts aber auch von jedem Gebildeten überhaupt mit besonderem Antheil gewürdigt zu werden verdient. Es seien deshalb im folgenden einige der wichtigsten Angaben des Bücher'schen Vortrages kurz mitgetheilt.

Die Frage, in welchem Verhältniß die beiden Geschlechter auf der ganzen Erde vertheilt sind, läßt sich zur Zeit noch gar nicht beantworten. Nach den neuesten und zuverlässigsten Ermittlungen beträgt die Bevölkerung der ganzen Erde rund 1480 Millionen. Diese Zahl beruht aber nur etwa zur Hälfte auf wirthlichen, überdies nicht einmal immer genauen Zählungen. Schelbet man alle ungenauen und zweifelhaften Angaben aus und legt der Untersuchung nur diejenigen Zahlen zu Grunde, welche einige Gewähr bieten, so kommt man auf 793 Millionen Menschen, die nach dem Geschlechte unterschieden werden können. Von diesen 793 Mill. sind 399 Mill. männlichen und 394 Mill. weiblichen Geschlechts. Unter der gezählten Bevölkerung der Erde ergeben sich sonach 5 Millionen Männer und Knaben mehr als Frauen und Mädchen. Derjenige Erdtheil, der uns am nächsten angeht, Europa, hat eine Bevölkerung von 346 Millionen Menschen. Hieron sind 171 Mill. männlichen, 175 Mill. weiblichen Geschlechts. Auf je 1000 männliche Personen kommen danach in Europa 1024 weibliche. Nur Europa hat diesen erheblichen Ueberschuß an Frauen, die hier übrigen Welttheile dagegen weisen ein mehr oder minder bedeutendes Uebergewicht der männlichen Bevölkerung auf. Die Sache wird für die europäische Frauenwelt noch schlimmer, wenn man den Ausdruck gebrauchen darf, infolge des Umstandes, daß dieser Ueberschuß gerade im schönsten Heirathsalter (d. h. vom 20. bis zum 30. Lebensjahre) besonders sehr scharf hervortritt.

In den einzelnen Ländern Europas ist aber das Verhältniß oder Mißverhältniß der beiden Geschlechter keineswegs gleich. Vielmehr giebt es unter den 27 Ländern Europas, aus denen Zählungen vorliegen, 7, in denen mehr männliche als weibliche Personen vorkommen. Das sind: Italien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, sowie endlich —

last not least! — das Fürstenthum Vichienstein. Eine Auswanderung in diesen lieblichen Duobezirk kann also unter Umständen heirathslustigen Deserenten als eine der empfehlenswerthen Maßnahmen, welche man am Ende des neunzehnten Jahrhunderts zu treffen vermöchte, bezeichnet werden. Am härtesten von allen europäischen Ländern ist der Frauenüberschuß in Portugal, wo auf je 1000 männliche Personen 1091 weibliche kommen. Unser Vaterland, das deutsche Reich, weist einen mittelfarthen Frauenüberschuß auf, indem im Jahre 1890 auf je 1000 männliche Personen 1039 weibliche gezählt wurden. Bei unserem westlichen Nachbar, Frankreich, ist der Frauenüberschuß erheblich schwächer, indem 1000 männlichen Personen 1007 weibliche gegenüberstehen. Innerhalb des deutschen Reiches sind die Verhältnisse wiederum sehr verschieden. Die Extreme sind Waldeck mit 1088 und Braunschweig mit 1008 Frauen auf 1000 Männer. Auffallende Verschiedenheiten innerhalb der preussischen Monarchie weisen z. B. der Stadtkreis Wiesbaden und der Kreis Spandau auf, indem in ersterem 1232, in letzterem 791 weibliche Personen auf je 1000 männliche kommen. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Städte überhaupt einen außerordentlichen Frauenüberschuß aufweisen, und dieses Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung hat in den letzten fünfzig Jahren noch sichtlich zugenommen. Allerdings zeigt sich dieses Verhältniß natürlich nicht in Industrie-ländern, die vorwiegend männliche Arbeiter beschäftigen, wie Essen, Dortmund und Seraing. Auch ist der Maßstab gemindert in Städten mit starker Garnison, wie Wilhelmshaven und Metz.

Die Frage nach den Ursachen des in unseren Ländern als Regel anzunehmenden Frauenüberschusses läßt sich kurz nicht ganz leicht beantworten. Eine weitverbreitete Meinung geht dahin, die Natur habe es an sich auf ein numerisches Gleichgewicht der Geschlechter abgesehen, und Abweichungen von dieser Regel seien immer auf besondere und außerordentliche äußere Einflüsse zurückzuführen. Als solche Einflüsse werden in erster Linie bezeichnet die Aus- und Einwanderung. In zweiter Linie stehen die Kriege, welche von Zeit zu Zeit tausende der kräftigsten Männer in der Blüthe der Jahre dahintraffen. Ein dritte Ursache sind gefährliche Berufsarten, wie Bergbau und Schiffsahrt, die viele männliche Leben in jähher Weise abkürzen. Professor Bücher will von einer „natürlichen Tendenz zum Gleichgewicht der Geschlechter“ nichts wissen, da von derselben in der Bevölkerungsstatistik wenig zu verpirren sei. Dem mag nun sein wie ihm wolle, für den Soziologen und Sozialpolitiker bleibt als Wichtigtues die Tatsache bestehen, daß die hochentwickelten Kulturländer Europas einen erheblichen Ueberschuß an weiblichen Personen aufweisen.

Seruitische.

—* Berlin, 5. Januar. Die Nat.-Ztg. schreibt: Hans v. Bülow's Erkrankung ist in einigen Zeitungen in übertriebenster Weise behandelt worden. Dr. Bülow's Leiden ist eine heftige Neuralgie, deren andauernde schmerzhaft Wirkung auch eine gesteigerte Nervosität hervorgerufen hat. Er befindet sich nicht in einer Anstalt, sondern in einem westlichen Vororte Berlins in der Privatbehandlung eines Arztes. Man hofft, daß er bereits das achte Philharmonische Konzert wird wieder dirigiren können.

—* Berlin, 5. Jan. Ein goldenes Kettenarmband im Werthe von etwa neunzig M. hatte eine Frau W. vor zwei Jahren ihrer Freundin, einer Drogschneiderin, zum Geburtstag geschenkt. Jetzt, nachdem beide Frauen sich entzweit haben, forderte Frau W. das Geschenk zurück und bemerkte dabei, daß sie das kostbare Armband seiner Zeit gefunden habe. Die Drogschneiderin bezahlte mit gleicher Münze, indem sie das Armband der Polizei übergab und die Geschengeberin wegen Fundunterschlagung denunzierte. Frau W. wird sich nun über den Erwerb des Geburtstagsgeschenkes auszuweisen haben.

—* Nantes, 28. Dez. Ein Wein- und Spirituslager ist durch ein furchtbares Feuer zerstört worden. 4000 Hektoliter Spiritus und 1200 Hektol. Wein sind durch das Feuer vernichtet. Eine Person ist dabei getödtet, einige 30 sind verwundet. Drei Soldaten sind schwer verwundet.

—* Anlässlich der bevorstehenden Reise der Königin von England nach Italien theilt die „World“ mit, daß eine solche Reise, wenn sie auch noch so einfach und ohne alle Gepränge stattfinden, doch ein schweres Geld kostet. Im Durchschnitt berechne man die Kosten einer Kontinentreise, welche die Königin in jedem Frühjahr zu machen pflegt, auf rund 11000 Pf. St. gleich 220000 M. Diesmal geht die Königin in Florenz Aufenthalt zu nehmen und ein vorausgeschickter Hofbeamter unterhandelte wegen der Mietung einer großen, komfortabel eingerichteten Villa daselbst, es wurden aber als Mietpreis nicht weniger als 800 800 Pf. St. gleich 16000 M. für die Woche gefordert, ein Preis, der selbst einer Königin von England bedenklich erschien. Darauf erbot sich die Lady Crawford, der Königin ihre Villa Palmierie unentgeltlich zu überlassen, was denn auch acceptirt wurde.

—* Wiesbaden, 31. Dez. Ueber das Wiesbadener Bäder-etablissement ist heute das Konkursverfahren eröffnet.

—* Dem Dauerreiter Major Zulufshima, der sich zur Zeit belanlich auf dem Ostazirkel von Berlin nach seiner Heimath befindet, hat der Kaiser von Japan die Summe von 2000 Doll. zum Geschenk gemacht. Ein Komitee hat sich in Tokio gebildet, welches beabsichtigt, Beiträge zu sammeln, um den kühnen Reiter würdig zu empfangen. Dasselbe denkt ihm auch eine goldene Erinnerungsmedaille zu überreichen.

—* Trieft, 3. Jan. Der Corriere della Sera meldet, daß in Saint Louis ein Hochseiler aufgetreten ist, der sich für Johann Orth (Erzherzog Johann) ausgab und behauptete, er habe sich von dem Schiffbruche der „Santa Margherita“ gerettet. Er verübte Schwindelen im Betrage von 60000 Fr.

—* Dronthelm, 4. Jan. Im Gebirge ist es ungewöhnlich kalt, auf Abros waren vorgestern 40 Grad, in Dönsset 47 Grad, auf Sensoob war das Quecksilber gefroren. Im Dronthelmjorh steht ein undurchdringlicher Seerauch.

—* Rom, 6. Jan. Despechen aus Palermo schildern das Wetter als ganz abnorm; Schneefälle wechseln mit Stürmen; der Schiffsverkehr ist momentan ganz unterbrochen. In Palermo fand man sogar ein Indulbium im Thore eines Hauses erproren.

—* Liverpool, 6. Jan. Letzte Mitternacht brach in einem sechsstöckigen Speicher in der Summerstreet, der hauptsächlich mit Baumwolle angefüllt war, Feuer aus, welches erst heute Mittag bewältigt wurde. Nahezu elftausend Baumwollballen sind verbrannt. Der Schaden wird auf 200000 Pf. St. geschätzt. Zwei Feuerwehrleute sind bei dem Brande umgekommen.

—* Newyork, 4. Jan. (Bureau Reuter.) Mehrere Fälle von Typhus sind gestern wieder in Newyork vorgekommen. Seit dem 1. Dezember beträgt die Gesamtzahl 81. Einige Fälle sind tödtlich verlaufen. Alle sind in der dicht bevölkerten Diste der Stadt vorgekommen. Die Gesundheitsinspektoren haben sämtliche Logirhäuser der Gegend besichtigt und auch die Zusaffen einer strengeren ärztlichen Untersuchung unterworfen. Einige Logirhäuser werden wahrscheinlich geschlossen werden. Das Gesundheitsamt ist Willens, alle etwa nöthigen Repressiv-maßregeln zu ergreifen.

—* Aus Newyork melden die Morgenblätter: Bei Pittsburg sind zwei Bahnzüge ineinandergerannt und vollständig zertrümmert worden. Bis jetzt sind 8 Personen todt unter den Trümmern hervorgezogen, zahlreiche Passagiere liegen unter den Trümmern begraben. Die Hüfte ist außerordentlich erschwert. Die Gesamtzahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

—* Aus Stume wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet, daß ein in einem Tunnel bei Fufim stecken gebliebener Zug nach 18stündiger Arbeit befreit wurde. Die Passagiere langten zu Tode erschöpft in Stume an.

Litterarisches.

Im Verlage von August Schöke in Berlin, Friedrichstraße 131 ist soeben für 50 Pf. ein überaus praktisches Büchlein erschienen unter dem Titel: **„Nichtige Steuer-Einschätzung und Reclamation.“** Von A. Toussaint. Es enthält: 1. Einkommensteuer, 2. Gewerbesteuer — hat also für viele ein doppeltes Interesse, da die Einschätzung zur Einkommensteuer soeben begonnen hat und bis 20. Jan. 1893 beendet sein muß, und die Veranlagung zur Gewerbesteuer nach dem neuen Gesetz ja auch in nächster Zeit erfolgt. Wir empfehlen das kleine, billige, praktische Büchlein, das neben guten Rathschlägen, Einschätzungsformularen auch den vollen Text des Einkommensteuer-Gesetzes enthält, unsern Lesern als besten Schutz vor Schäden und zu hoher Einschätzung.

Kirchliche Nachrichten.

Fest der Erscheinung des Herrn.
 Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
 Festgottesdienst um 11 Uhr.
 Marine-Stationssparrer Gobel.
 Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
 Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
 C. v. L. Gemeinde.
 Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Matth. 2, 1—12.
 Der Abendgottesdienst fällt aus.
 Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein: Abends 7 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Marinepfarrer Humland.
 Jahn's, Pastor.
 Kirchengemeinde Bant.
 Gottesdienst um 10 Uhr.
 Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.

Berl. Bf. Nr. 22.
 Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr Sonntagsschule. Abds. 5 Gottesdienst. Abds. 7 1/2 Uhr Jünglings- u. Männervereins.
 D. Lindner, Prediger.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 31. Dezember 1892. bis 6. Januar 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Werftarbeiter Ludwig, Obermaschinenstrecker Werftarbeiter Söling, Felzer Schulz, Maschinenbauer Bruns, Schmiedemeister Moritz, Werftarbeiter Dresemann, Arbeiter Stimmering; eine Tochter dem Schmied Föhle, Arbeiter Feipon, Arbeiter Rajdan, Reifelschmied Babel, Kapitanleutnant Dumber.
Aufgeboren: Häuslerlohn Kuntz zu Rauten und M. Hunderzel zu D. Krawan, Schiffszimmermann Vorkmann und M. E. Marack, Weibe zu Hamburg, Häusleranzuglerlohn Radanski zu Rauten und M. Weleth zu D. Krawan, Bootsmannmaat Rode hier und B. M. H. Mantz zu Regenwalde, Schmied Müller zu Neubremen und J. S. M. Nutzhaupt zu Neustadtghdens, Maschinist Galuschki zu Kiel und M. J. H. Stuhl zu Neubremen, Artilleristenmaat Schaefer hier und B. F. J. Busch zu Bant, Schieferbeder Haupt und M. E. Kahn, Weibe zu Bant, Oberzimmermannmaat Ludwig hier und M. E. Heinecke zu Bremen, Schiffer Horn und J. E. Stodtke, Weibe zu Wisler, Tagelöhner Raden und H. Odenthal, Weibe zu Köln, Arbeiter Janßen hier und M. Fischer zu Hamburg.
Geschleichen: Oberbootmannmaat Koefel und A. A. B. Schmollmeyer, Weibe hier, Oberbottelier Dransfeld und A. P. A. Schmollmeyer, Weibe hier.
Gestorben: Sohn des Vertheilungsassistenten Koepfel, 2 J. alt, Sohn des Werftarbeiters Söling, 2 Tage alt, Sohn des Postkutschers Marcus, 5 J. alt, Handlanger Janßen, 25 J. alt. Außerdem wurde eine Todtgeburt (Knabe) und der Tod eines unbekannt, beim Steindich am alten Handelsdamm aufgefundenen, etwa 35 bis 40 Jahr alten Mannes angemeldet.

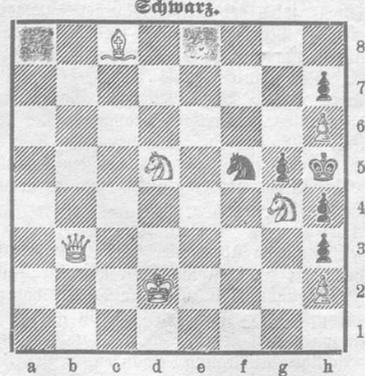
Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 30. Dezember 1892. bis 5. Januar 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Schmied H. R. Nichte, Schmied Fr. W. A. Schöke; eine Tochter dem Fischer W. G. Chr. Schödel, Malermeister R. G. W. J. Marahrens, Werftarbeiter J. D. Wilten, Werftarbeiter J. G. B. Pohl, Lehrer P. E. M. Hümecke. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.
Aufgeboren: Schmied Chr. L. Müller zu Neubremen und J. S. F. Nutzhaupt zu Neustadtghdens, Schiffszimmermann D. Siebe zu Belfort und Witwe E. E. Piel, geb. Krankebal zu Königberg i. P., Maschinist E. R. Galuschki zu Kiel und M. J. H. Stuhl zu Neubremen, Schieferbeder J.

A. Haupt und M. E. R. Kahn, Weibe zu Bant, Artilleristenmaat F. G. Schärer zu Wilhelmshaven und B. F. J. Busch zu Bant.
Geschleichen: Keine.
Gestorben: Tochter des Schiffszimmermann J. D. Brane, 9 J. alt, Tochter des Schieferbedermeisters B. A. Fjennam, 3 J. alt, die Ehefrau des Gemeindevorsteher's Meenk, 43 J. alt, Sohn des Reifelschmieds E. F. W. Weitzing, 11 M. alt. Außerdem wurde eine Todtgeburt (Knabe) angemeldet.

Problem Nr. 111.

Von B. Hülsen in Wittenberg.



Mat in 2 Zügen.

(7+6)

Nichtige Aufösungen des Preisräthfels in Nr. 1 sind nicht eingegangen, die Frist wird deshalb um eine Woche verlängert.

Ball-Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von **75 Pfg. bis 18,65 per Meter** — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porta- und zollfrei. Wasser umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Polizei-Verordnung, betr. Maßregeln gegen die Cholera.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Dezember 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) bestimme ich, vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich was folgt.

§ 1.
 Meine Polizei-Verordnung vom 30. Juli 1892, betr. die Ein- und Durchfuhr von Gegenständen aus Russland (Amtsblatt Stück 32) wird hierdurch, soweit sie sich auf Herkünfte aus **Russland** bezieht, aufgehoben.

§ 2.
 Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft.
 Aurich, den 21. Dezember 1892.
Der Regierungs-Präsident.
 Reg. Stolberg.

Veröffentlichung.
 Wilhelmshaven, 30. Dezember 1892.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.
 Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Ein Verzeichniß der bis zum 31. Dezember 1892 angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Betriebserschließungen, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1892 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstverschönerungspflicht für Neuende, liegt vom 8. Januar d. J. an während zwei Wochen zur Einsicht der Betheiligten in Eulen's Wirthshaus zu Neuende aus.
 Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen kann von den Betriebsunternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschafts-Vorstande in Oldenburg Einspruch erhoben werden.
 Neuende, den 5. Januar 1893.
Der Gemeindevorstand.
 Detken.

Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen am **Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** auf, in der Behausung des Gastwirths **Auhagen** zu Sedan:
70 Stück große und kleine Schweine,
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neuende, 6. Januar 1893.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Zu vermieten Wohnung v. 4 Räumen nebst Zubehör Näheres Diefelstr. 71, ob. I.

Zu vermieten eine möblirte **Stube**, unten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten in meinem neu erbauten Hause zum 1. April oder Mai mehrere schöne **Wohnungen** mit abgeschlossenem Corridor und allen Bequemlichkeiten, sowie ein schöner **Laden.**
Wilh. Eggen,
 Bismarckstr. 25.

Zu vermieten eine **Unterverwohnung** zum 1. Febr. Grenzstr. 37, oben.

Zu vermieten zum 15. Januar ein möbl. **Zimmer.**
Pralle,
 Roonstr. Nr. 76a.

Zu vermieten ein **Laden mit Wohnung** zum 1. Febr. oder später an der Roonstr.
Fran Wwe. E. Oetken,
 Roonstr. 77.

Zu vermieten zum 1. Februar zwei dreizimige **Oberwohnungen,** Mietpreis 120 Mk.
 Bant, Kirchstr. 7.

Kleine Parterrewohnung, an der Roonstraße, aus 4 Zimmern, Küche, Boden und Kellerraum nebst Garten bestehend, an eine kleine ruhige Familie per sofort oder später billig **zu vermieten.**
 Zu erfragen Mittelstraße 2.

Zu vermieten zum 1. Mai die **2. Etage** mit Wass.leitung im Preise von 425 Mk.
Frau Fritze,
 Roonstraße Nr. 80.

Zu vermieten schön möblirte **Zimmer** per sofort zu billigen Preisen.
 Friedrichstraße 9.

Mehrere schöne trockene **Wohnungen** zum 1. Februar **zu vermieten.**
 Näheres Roonstraße 3, I.

Zu vermieten zum 1. Mai der von Herrn Lederhändler Scholte benutzte **Laden** nebst **Obverwohnung**
 Mittelstraße 16.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes **Pianino.**
 Offerten mit Preisangabe u. A. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Suche junge **Mädchen,** welche das Schneltern gründlich erlernen wollen.
M. Wahl, Ulmenstr. Nr. 3.

Zu kaufen gesucht große **Riffen.** Off. mit Preisang. u. W. B. an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht für ein Mädchen vom Lande eine **Stelle als Köchin** auf Mat.
 Näheres bei **Frau Vollers,**
 Neue Wilhelmshavenerstr. 18.

Gesucht eine **Aufwärterin** für die Nachmittagsstunden. Kaiserstr. 4, I. Et.

Ein junges Mädchen sucht auf sofort ein möbl. **Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unt. **100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine reinliche **Aufwartefrau.**
Frau Witt, Hinterstr. Nr. 7.

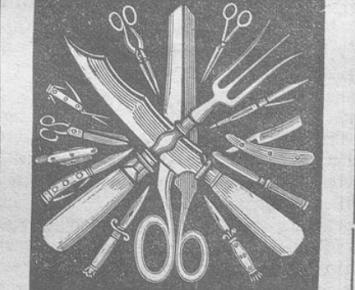
Gesucht für ein krank gewordenen auf sofort ein **Mädchen** zur Auskühle.
 Kaiserstr. 6, I. Tr. links.

Gesucht ein **Mädchen** zur Wäsche.
Kohnert, Altendiechweg Nr. 17.

Junge Leute können **Logis** erhalten bei **K. Hapke,**
 Grenzstr. 50.

Ein anständiger junger Mann erhält ein einfaches, billiges **Logis.**
 Roonstr. Nr. 79,
 2 Tr. I.

Dampfhoblschleiferei.



Schlittschuhe werden sauber nach der neuesten Methode geschliffen.
F. Falkenberg,
 51. Grenzstraße 51.
Heute Sonntag
Krebsuppe
 und
Ragout fin.
Reichshalle.

L'estomac-Grog!



Die allgemeine Anerkennung u. der Rahm seiner wohlthuenden Wirkung hat nicht nur in dem Inlande wie im Auslande den vorzüglichsten Bitterliqueur gen.
Lestomac vom **prakt. Arzte** Dr. med. **Schrömbgens,** zum **Bedürfnis** gemacht in Restaurants und Familien, sondern wie derselbe seit Jahren als **bestes magen-** **ausmittel** genossen, so wird er besonders zur jetzigen Jahreszeit **als Zuguf zu gut verträglichem heifsem Zuckerrwasser Abends vor dem Schlafengehen** als sogenannter **„L'estomac-Grog“** getrunken und seine magenanregende Wirkung auch in dieser Mischung sehr gerühmt.
 Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Janßen, Gebr. Wende, Heinrich Dirks, G. Lutter,** Stadth. Neuhappens.

D. jung. Fräul., welche mich m. d. aufricht. leicht verständl. Herz-Wünsche z. N.-S. bedacht b., bitte ich **freundl.,** mir ihre w. Adresse **umgeh. vertrauensw.** übersend. z. w.
 Mit Gruß
W. Nr. 69.

Ammerl.
Kochwurst
 empfiehlt
Joh. Freese.

Otto Lüddecke's Conditorei & Café
Roonstr. 74a,
 empfiehlt täglich frische Pfann- und Spritz-Buchen, sowie div. Gebäcke und Torten.
 Bestellungen von Torten, Baumtuchen, Aufsätze und div. Eifen etc. werden zu jeder Zeit entgegen genommen.

Das Johann Hoff'sche Eisen-Malzextract-Gesundheitsbier gegen Blutarmuth und Bleichsucht.
 Das Johann Hoff'sche Eisen-Malzextract-Gesundheitsbier greift die Zähne nicht an und wird selbst von dem geschwächtesten Magen leicht verdaut. Es dürfte daher allen an Blutarmuth Leidenden ein willkommenes, wohlschmeckendes Kräftigungsmittel sein.
Dr. Georg Schufan, Berlin, Alexandrinenstr. 27.
Johann Hoff, I. I. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
 Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludwig Janßen.**

Gesucht

eine tüchtige **Arbeitsfrau** für den ganzen Tag. Offerten unt. **W. N.** an die Exped. d. Bl. erb.

Empfehle eine große Auswahl in selbstverfertigten **Reise-, Wasch-, Markt- und Kohlenkörben.**
W. J. Küno,
 Korbmachermester,
 Neue Wilhelmshavenerstr. 9.

Wohnungs-Veränderung.
 Verlege meine Wohnung von Roonstraße 79 nach **Roonstrasse 104, II.,** im Hause des Herrn **Lüddecke.** Empfehle mich nach wie vor in und außer dem Hause
Anna Wolter, Damenschneiderin.

Herrschaft Lieben !! Butter billiger !!
 Unzere feinst, ausgrz. **Zafel-Butter** versch. in 10 Pfd.-Collt pr. Post **franko** à Pfd. mit 85 Pfg.
Bächter Lagus
 zu Carolinenthal (Böhmen).

Büchlinge, Sprotten
 empfiehlt billigst
Joh. Freese.

Joh. Kneten,
 Böttchermester,
Bismarckstr. 56,
 empfiehlt sich bei prompter Ausführung und billigen Preisen zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
Reparaturen prompt u. billig.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 12. Januar 1893:

2. Abonnements-Concert

des
Musikcorps des Kais. II. See-Bataillons.

Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Symphonische Dichtung von Eduard Lalo,
Orchester-suite aus der Musik zu „Peer Gynt“ von E. Grieg,
Danse Macabre (Todtentanz) von Saint Saëns,
Tarantelle von Franz Liszt.

R. Rothe.

Logen-Restaurant.

Sonntag, den 8. Januar 1893:

Musikalische Abend-Unterhaltung

ausgeführt von Solisten der Marine-Capelle.
Cello, Geige, Flöte und Clavier.
Anfang 7 Uhr.

Kaisersaal.

Sonntag, Montag und folgende Tage:

Throler-Concert

der Gesellschaft
Ludwig Rainer (Nachf. Jul. Hartmann)
aus Nachsensee (Tyrol) im National-Costüm. Anfang 8 Uhr.
Nummerirter Platz 1 Mk., Sperrsitze 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Vorverkauf der nummerirten Plätze à 75 Pf. in der Cigarren-
Handlung des Herrn Bargebuhr.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 8. Januar c.:

Tanzkränzchen.

Die Musik wird ausgeführt von dem z. B. hier weilenden Wiener
Damen-Orchester „Sylvana“. (Direktion Biesewitz).
Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mk.

G. Scholvien.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik,

bei
stark besetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, den 8. Januar 1893:

Grosses Concert

ausgeführt
vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.
Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll

Entree 30 Pfg.

F. v. Strom.

Burg Hohenzollern. Burg Hohenzollern.

Montag, 9. Januar 1893:

II. Sinfonie-Abonnements-Concert.

Programm:
II. Theil.

- 1) Maurischer Marsch von Moszkowski,
- 2) Sinfonie (F-moll) von Richard Strauss,
 - a) Allegro ma non troppo, un poco maestoso,
 - b) Scherzo (Presto),
 - c) Andante cantabile,
 - d) Finale Allegro assai, molto appassionato.

II. Theil:

- 3) Serenade Nr. 3 in D-moll (für Streich-Orchester) von Robert Volkmann, ausgeführt von 44 Streichinstrumenten (mit obligatem Cello).
- 4) Ungarische Rhapsodie (Nr. 2 D-dur) von Franz Liszt (An Joseph Joachim).

Anfang präc. 8 Uhr. Der Saal ist gut geheizt.
Wöhlbier,
Musik-Dirigent.

Der 4. Stiftungs-Ball

der
vereinigten Schlachtergesellen zu Wilhelmshaven
findet am
17. Januar in dem festlich geschmückten Saale der Burg
Hohenzollern statt.

Ohne Einladungskarte ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 8. Januar:
2. Kasino.
Anfang 6 Uhr.
Nichtabonnenten zahlen 1,50 Mark
Entree, wofür freier Tanz.
Es ladet freundlichst ein
C. Brumsternmann.

Särge,

sowie Leichenkleider in feiner Aus-
stattung empfiehlt
A. C. Ahrends, Nenehr. 5.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Neuende.

General-Versammlung
am Sonntag, den 8. Januar, Abends
5 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beträge,
2. Kaiser's Geburtstagsfeier betreffend,
3. Rechnungsablage,
4. Wahl der gesammten Vorstandsmitglieder, der Rechnungs-Revisoren usw.
5. Verschiedenes.

Die Vorstands-Mitglieder werden
erlaubt, um 4 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verloren

eine **Brille.** Abgegeben bei
H. Betalt, Moonstr. 19.

L. G. W.
Nr. 19688, 38205, 38241, 57889,
103725, 103731, 103776.

Sonntag, den 7. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Rathmann.
Wichtiger Beschlüssen wegen
ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.
S. A. Krause.



Heute Abend 9 3/4 Uhr entschlief sanft in
Folge von Lungenentzündung nach nur 4tägig-
em Krankenlager unser heiss geliebter Vater,
Schwiegervater und Grossvater

der Königl. Generalarzt a. D.
Dr. med. Hermann Goecke,
Ritter des Kronenordens II. Cl.,
im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Goecke, Korvetten-Kapitän.
Köln, Wilhelmshaven, Lyck, Brühl, Wesel u. Würz-
burg, den 5. Januar 1893.

Panorama international.

Göterstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

Granada, Alhambra u Cadix.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

IV. Winter-Vortrag

im
Gewerbe-Verein

am
Mittwoch, den 11. Januar 1893,
Abends 8 Uhr,

im **Kaisersaal.**

Herr Jens Lüben, Dozent an der
Humboldt-Akademie in Berlin.

Thema:

Die Urgeschichte der Erde.

Kassenpreis à Person 1 Mk. 50 Pf.

NB. Schulpflichtige Kinder dürfen
nicht mitgebracht werden. Gewerbe-
schüler bedürfen zur Anhörung des
Vortrages der Erlaubniß ihrer Lehrer.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
S. Frielingsdorf,
Vorsitzender.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unser liebes Söhnchen

Heinrich

nach kurzer aber heftiger Krank-
heit im Alter von 5 Jahren und
7 Monaten zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Postschaffner **B. Marcus**
und Frau.

Die Beerdigung findet am Mon-
tag, den 9., um 2 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, Düstriesenstr. Nr. 44,
aus statt.

Codes-Anzeige.

Am 5. d. Mts. starb nach
langem Leiden mein lieber Mann
und treuherziger Vater, der
Handlanger

August Krebs

im Alter von 61 Jahren, was
wir mit tiefbetrüben Herzen zur
Anzeige bringen.

Frau **Krebs** Wittwe
nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Montag,
den 9., Nachmittags 3 Uhr, von
Wilhelmshavenerstraße 67 aus statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage).

Vom Grabe unseres theuren
Sohnes Heinrich zurückgekehrt, hat
uns der unerbitliche Tod heute
Morgen 7 1/2 Uhr unsere älteste
Tochter

Franziska

im Alter von 5 Jahren nach
kurzer aber heftiger Krankheit ent-
rissen. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Franz Althaus u. Frau.

Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittag 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Wilhelmshavenerstr. Nr. 5,
aus statt.

7. Vermischt. Roman von F. Arnefeldt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nein“, war die ohne Zögern erteilte Antwort Gustab Forbergs, „in solche Lokale wäre mein Vater nie gegangen, am allerwenigsten aber, wenn er ihm anvertraute Geldsummen in der Tasche gehabt hat.“

„Und doch wäre nur möglich, daß ein Verbrechen an ihm begangen worden, wenn man dies annehmen könnte“, fuhr der Andere mit unbarmherziger Logik fort. „Sie werden zugeben, daß man in Berlin keinen Menschen am hellen Tage auf vollreicher Straße anfallen und berauben kann, außerdem sind alle verdächtigen Orte bereits abgesehen worden, es giebt keinen Platz, an dem nicht Nachfrage gehalten worden wäre; wenn Sie nicht annehmen wollen, er habe selbst Hand an sich gelegt.“

„D nein, nein, das hätte mein Vater nicht gethan!“ rief Gustab Forberg lebhaft; „und“ — er fügte es mit einem schmerzlichen, bitteren Lächeln hinzu — dazu würde er doch Ihr Geld nicht mitgenommen haben!“

„Ganz richtig; Sie sehen also, es bleibt nur die eine Annahme: Ihr Vater hat sich entfernt.“

„Um Ihnen Ihr Eigentum zu entwenden!“ fiel Forberg empört ein. „Sie sagen es, Herr Doktor“, antwortete Eduard Graupner in eisigem Ton.

„Und Sie denken es! Sie legen mir mit berechneter Grausamkeit diese Worte in den Mund, daß ich sie unter dem Drucke der Empörung aussprechen muß!“ rief Gustab Forberg, bebend vor Schmerz und Zorn, „ohne daß Sie für diese unwürdige Annahme nur den leisesten Schein von besseren Gründen haben, als für jene. Sie beschuldigen einen Mann, der schon Ihren Vätern ein treuer, zuverlässiger Diener gewesen, des größten Vertrauensbruchs, des entehrendsten Diebstahls, ohne dafür irgend einen Anhalt zu haben!“

„Der Anhalt ist die brutale Thatsache, die sich nicht wegleugnen läßt“, fiel Julius Graupner ein, aber Forberg achtete nicht darauf, sondern sprach in steigender Erregung weiter:

„Sie entblößen sich nicht, Ihren Verdacht auch noch auf die Frau und die Kinder des schwer getränkten Mannes auszubehnen; Sie haben es zugelassen, daß die Polizei schonungslos in unser friedliches Haus eingedrungen ist und dort Nachforschungen gehalten hat. Sie haben keinen Gedanken dafür gehabt, daß die unglückliche Frau, der auf diese Weise das Verschwinden ihres Gatten mitgeteilt ward, davon den Tod haben könne!“

„Wir hatten an andere Dinge zu denken“, erwiderte Graupner schroff; weil ihn Forbergs Vorwürfe trafen, glaubte er sich so dagegen wehren zu müssen.

„Gewiß, an Ihren elenden Mammon; der steht Ihnen höher als Menschenleben und Menschenglück!“ versetzte Doktor Forberg mit vernichtender Bitterkeit.

„Es ist sehr leicht, verächtlich von dem Mammon Anderer zu sprechen, wenn man den Verlust nicht zu tragen hat“, entgegnete der Bankier. „Wissen Sie denn, wieviel Ihr Vater bei sich trug? Er warf gleichgültig einen vorwurfsvollen Blick auf den Kassirer, der bisher ein stummer Zeuge der Unterredung gewesen war.“

„Der Polizeikommissar sprach von 300 000 Mark“, sagte Forberg mit etwas gemäßigterer Stimme.

„200 000 Mark bares Geld und 65 000 Mark in Aktien der Nationalbank, die er gegen Interimsscheine dort abgeholt hat“, berichtete der Kassirer.

Gustab Forberg wandte sich lebhaft um: „Hat er die Aktien wirklich abgeholt?“

„Gewiß, wir haben dafür die Aussage der Beamten der Nationalbank.“

„So liegt ja darin ein Beweis, daß mein Vater mit der Summe nicht geflohen sein kann!“

Die drei Herren blickten sich überrascht an.

„Es wäre ja die größte Thorheit von ihm gewesen, sich mit diesen Papieren zu beschweren, die er nicht ausgeben konnte, die notwendig zu seiner Entdeckung hätten führen müssen. Viel einfacher würde es doch gewesen sein, er hätte die Interimsscheine vernichtet und sich mit den 200 000 Mark barem Gelde begnügt.“

„Wahrhaftig, Gustab, Sie haben recht, das ist ein schlagender Beweis!“ rief Kummer und sah die beiden Chefs dabei an; seine Fassung, in ihren Mienen Zustimmung zu lesen, ward aber bitter getrübt.

„Sie haben für einen Behramts-Kandidaten eine ganz erstaunliche Geschäftskennntnis und eine große Intelligenz“, sagte Julius Graupner in spöttischem Tone, und sein Better fügte hinzu: „Man könnte Ihre Beweissführung beinahe anerkennen.“

Doktor Forberg wurde aschfahl, seine Brust hob und senkte sich in der heftigsten Erregung, seine Hand krampfte sich um die Lehne des Stuhles, hinter dem er stand, als wolle er sie zerbrechen. Mehr noch als die Worte hatten die Mienen, welche sie begleiteten, eine tödtliche Kränkung für ihn enthalten. Eine Minute lang herrschte tiefes Schweigen in dem Zimmer — die Ruhe vor dem Sturme —, dann brach Forberg aus:

„Das ist unwürdig, das ist unmenschlich von Ihnen! Nicht genug, daß Sie meinen armen Vater erbarmungslos verächtlichen, Sie entblößen sich auch nicht, mich der elendesten Machinationen zu zeihen; das hätten Ihre beiden Herren Vätern nimmermehr gethan.“

„Sie hatten allerdings blindes Vertrauen zu Ihrem Vater, das lieber Herr Kummer getheilt hat.“

„Er hat es stets gerechtfertigt“, sagte der alte Kassirer mit bebender Stimme.

„Als ihn die Großmannsucht ergriß; bis ihn die Luft anwandelte, den Willensbesitzer zu spielen, seine Kinder in Stellungen zu bringen, die ihnen nicht gebühren“, antwortete der Bankier schneidend.

„O, das ist zu viel!“ Entrüstete Doktor Forberg, „Sie wissen recht gut, Herr Graupner, wie meinem Vater das möglich geworden ist.“

„Durch den Bestand meines allzu gültigen Vaters“, fiel ihm Eduard Graupner ins Wort, „ja das weiß ich, aber das waren nur die ersten Schritte, die auf eine abschüssige Bahn führen mußten. — Doch wir sind beschäftigt; haben Sie uns sonst noch etwas zu sagen, Herr Doktor?“

„Ja, das habe ich“, versetzte Gustab Forberg, dem Bankier ganz nahe tretend. „Ich schwöre Ihnen, daß ich nicht ruhen werde, bis ich das Räthsel gelöst und —“

„Es uns unser Geld wieder geschafft haben“, fiel Eduard Graupner ein.

„Ob mir das möglich sein wird, muß sich aus der Lösung des Räthfels ergeben, aber ich muß sie finden, und dann werden Sie beschämt eingestehen, daß Sie gegen einen Ehrenmann ein schweres, unverzeihliches Unrecht auf sich geladen.“

„Wir werden es darauf ankommen lassen“, versetzte der Bankier.

Doktor Forberg hörte ihn schon nicht mehr; hoch aufgerichtet verließ er mit kurzem Gruß das Zimmer.

Kummer folgte ihm und sagte, als sie draußen waren, indem er ihm vertraulich die Hand auf die Schulter legte:

„Möchten Sie nicht zum alten Herrn Geheimrath nach Charlottenburg fahren und ihn bitten, daß er ein gutes Wort einlegt, lieber Doktor?“

„Ein gutes Wort, bei wem, wofür?“ fragte Gustab, die Hand des alten Mannes heftig abschüttelnd, „wir brauchen keine Gnade, sondern Gerechtigkeit!“

„Lieber Gustab, ich muß Ihnen etwas mittheilen, was Ihnen vielleicht auch nicht entgangen ist, Ihr Vater hatte in letzter Zeit eine Gewohnheit angenommen.“

„Welche?“ fragte der Doktor, da Kummer stockte und nach Worten zu suchen schien, um das, was er zu sagen hatte, möglichst wenig verlegend zu machen.

„Es war ja nicht stark und kam nicht oft vor, sonst hätte ich ihm nicht so große Summen anvertrauen dürfen, aber immerhin —“

„Was? Was?“ drängte Forberg.

„Er hat es sonst nie gethan und mochte daher auch nichts betragen können“, fuhr Kummer fort, „aber ein paarmal haben wir bemerkt, daß er nicht ganz nüchtern war.“

„Berauscht, mein Vater berauscht!“ schrie Forberg. „So alt ich bin, habe ich dergleichen niemals an ihm bemerkt. Das ist Verleumdung.“

„Nein, es ist Wahrheit!“ seufzte der Kassirer, „ich sagte kein Wort darauf, wollte ihn nicht merken lassen, daß ich es auch gewahr geworden war, und bin hart dafür bestraft. Gätte ich mit ihm darüber gesprochen, hätte ich ihm ins Gesicht geredet, vielleicht wäre das Unglück vermieden worden.“

„Sie meinen?“

„Daß er wieder nicht nüchtern gewesen und auf diese Weise das Opfer eines Ruchlosen geworden oder auch zu Schäden gekommen ist. Ich hätte es Ihnen nicht gesagt, aber da Sie ihn suchen wollen, müssen Sie es wissen, es kann immerhin ein Fingerzeig für Sie sein.“

„Ich danke Ihnen“, versetzte Gustab, die Hand des alten Mannes pressend, daß es ihn schmerzte. „Jetzt muß ich fort, ich erhalte hier!“

Die Unterredung war in einem Vorraum des Geschäftslokals geführt worden, auf den eine Thür des Privatkomptoirs mündete. Kummer lehrte in das erstere zurück; Forberg eilte auf die Straße.

Es war inzwischen dunkel geworden. Die Gaslaternen brannten; aus vielen Läden strömte elektrisches Licht; auf dem schmalen Trottoir drängten sich die Menschen geschäftig auf und ab und stießen hart an den Träumer, der stillschweigend den Weg verirrte. Halb gegen seinen Willen fühlte Gustab Forberg sich vorwärts gedrängt.

Er hatte sich in seiner Aufwallung anheulig gemacht, seinen Vater zu suchen, dessen Anschlag an das Tageslicht zu bringen, und er sah dies auch jetzt noch als die Aufgabe an, der er sich mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit zu widmen hatte. Noch aber hatte er keine Vorstellung, wie er das beginnen sollte; er fühlte sich wie gelähmt. Seit Jahren fast ausschließlich mit seinen Studien beschäftigt und nur in einem begrenzten Verkehr mit der Außenwelt, hatten die Ereignisse, welche so unerwartet auf ihn eingestürzt, ihn völlig überwältigt, und nimmer an erschreckendsten für ihn war der Wink gewesen, den ihm der alte Kummer gegeben. Sein Vater ein Trinker! Niemals hatte er, niemals konnten Mutter und Schwester dergleichen bemerkt haben, denn sie hätten darüber nicht gegen ihn geschwiegen, und dennoch konnte es sich hier um keine Verleumdung handeln. Es war ein Freund, der ihm widerstrebend genug die Mittheilung gemacht, es war in der wohlwollendsten Absicht geschehen, und er durfte sie nicht entrisst von sich weisen — es war, als flüsterte ihm eine innere Stimme zu, daß hier der Schlüssel zur Lösung des Räthfels sei.

„Aber wie, wie soll ich diesen Schlüssel gebrauchen!“ murmelte er. „Wie mich wenden?“

Er kam sich plötzlich wie verloren vor in der großen, vollreichten Stadt, wo die Menschen so hastig, so rastlos aneinander vorüber eilten, und doch war er hier geboren, doch hatte er mit geringer Unterbrechung sein ganzes jetzberiges Leben hier zugebracht.

„Ob ich nach dem Kriminalgericht fahre und Mühlfeld aufsuche?“ überlegte er, sich des Rathes seiner Schwester erinnernd, und schlug die Richtung nach dem nahen Spittelmarkt ein. Da verkündete die Thurmuhr der Petrikirche die siebente Stunde, und nun begann er sich erst, daß der Affessor auf dem Gericht schon lange nicht mehr anzutreffen sein werde.

„Er ist inzwischen schon nach Friedland hinaus und wird dort bereits von Juliana alles erfahren haben, vielleicht befindet er sich schon wieder auf dem Wege zur Stadt.“ setzte er stehend bleibend sein Selbstgespräch fort, „dann wird sein erster Weg nach dem Polizeipräsidenten sein, und es ist rathsam, daß ich auch dorthin gehe.“

Er drehte um und ging durch die Vertrauertenstraße zurück, über den Petrikplatz und den recht finster daliegenden Mühlendamm, denn es war Sonnabend und die meisten Läden der jüdischen Tröbler infolge dessen geschlossen.

Auf dem Markte angekommen, setzte er bereits den Fuß auf die zu dem düstern Gebäude, in welchem sich damals noch die Polizei mit ihren sämmtlichen Abtheilungen befand, emporsührenden Stufen, aber noch einmal blieb er zögernd stehen.

Unschlüssig schaute er zum Nachthimmel hinauf, an welchem jetzt die Mondescheibe schwamm; das Häusemeer überragend, zeichnete sich gegen den dunklen Hintergrund der Thürme der alten Nikolalkirche ab, und es war, als habe dieser Zeuge seiner Kinder-spiele dem Doktor etwas zugeräumt.

„Gäbler!“ rief er, sich vor die Stirn schlagend. „Wie konnte ich nur daran nicht zuerst denken! Wenn irgend Jemand, so wird er mir eine Auskunft geben können.“

Eiltigen Schrittes bog er in die Probirstraße ein und betrat den Nikolalkirchhof. Hier wohnte seit einigen Jahren ein weltläufiger Verwandter und ehemaliger Schulkamerad seines Vaters, der früher in der kleinen westpreussischen Stadt, aus welcher Beide stammten, Apothekenbesitzer gewesen war, jetzt aber, infolge einer Erbschaft, die ihm zugefallen, als Rentier und Hausgegenthümer in Berlin lebte.

V.

Heller Lichtschein fiel aus den weinmrankten, weber... Läden noch durch Vorhänge verhüllten Fenstern des rechten Hauses am Nikolalkirchhof auf den vor demselben sich stehenden Rasenplatz, und Gustab Forberg konnte in dem abgedeckten Rentier Traugott Gäbler im bequemen Hausanzug, im gedeckten Tische sitzen und mit großem Behagen seinem Abendessen zusprechen sehen. Auf sein Klugeln kam Jener selbst in die Thür zu öffnen, und rief, den jungen Mann erstehend, mit großer Freude aus:

„Et sieh' da, lieber Gustab! Je später der Abend, je werther die Gäste! Das ist sehr schön von Ihnen, daß Sie mich in meiner Einsamkeit aufsuchen. Bitte, treten Sie näher!“

Er schloß die Hausthür hinter sich, führte den Doktor in die von einer Lampe hell erleuchtete Pfandstube, wo er seinem Gast einen Stuhl an den Tisch schob, und sich wieder zu seiner Abendmahlzeit setzen wollte; sich heinend, blieb er jedoch stehen und sagte: „Sie essen mit, Gustab, entschuldigen Sie mich nur einen Augenblick, ich will Ihnen Teller, Messer und Gabel aus der Küche holen.“

Doktor Forberg hielt ihn zurück. „Ich danke Ihnen, Herr Gäbler, ich esse nicht, aber lassen Sie sich nicht stören, ich habe bereits von draußen gesehen, daß Sie beim Abendessen waren.“ „Wo sich gewundert, daß ich so bei offenen Fenstern speise,“ lachte Gäbler.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Rundschreiben des Ministers des Innern und der Finanzen vom 29. September 1892 an die Regierungspräsidenten, betr. die größere Heranziehung der Realsteuern bei Ausföhrung der Communalsteuern, ferner die Verfügung derselben Minister vom 28. October 1892 an einen Oberpräsidenten, betr. die Frage der Zulässigkeit progressiver Kommunalsteuersysteme für Einkommen über 900 Mk., wonach auch bei solchen Einkommen eine Abstufung der kommunalen Zuschlagsprozente eintreten kann. Schließlich wird ein Circular des Ministers des Innern vom 11. Nov. 1892 an die Reg.-Präsidenten veröffentlicht, betreffend den Ausschank gefälschter Getränke oder den Verkauf von Branntwein im Wege des Kleinhandels durch Konsumvereine wie sonstiger Gesellschaften. Der Erlaß weist darauf hin, daß in einer großen Zahl von Fällen die Form eines Konsumvereins oder einer sonstigen Gesellschaft, zu dem vorgedachten Zwecke nur simulirt ist und ein konzessionspflichtiger Schankwirthschaftsbetrieb oder Branntweinhandel vorliegt. Der Erlaß weist die Regierungspräsidenten an, den Sachverhalt durch die Polizeibehörden möglichst klarstellen und eventuell Strafverfolgung eintreten zu lassen.

Marine.

— Uehe, 5. Jan. Die von hier nach Cuxhaven verlegte III. Kompagnie der Matr.-Art. traf, wie die N. Z. mittheilt, am Mittwoch Nachm. 2 Uhr dort ein. Ueber den Empfang schreibt man nach aus Cuxhaven: Die Truppe wurde von der Bevölkerung in äußerst herzlichster Weise begrüßt. Auf der Altenwalder Chaussee am Eingang in unseren Ort schlang sich eine Tannen-gutlande von Baum zu Baum, an der das Wort „Willkommen“ prangte. Dahinter befand sich ein Tisch, auf dem mehrere Punsch-bowlen dampften, die einige Cuxhavener Bürger den einrückenden Truppen spendirten. Es wurde „Halt“ und „Nüchtr Euch“ kommandirt und in Gruppen von je 10 Mann traten die wackeren Blaujacketen an den Tisch heran, um sich an dem heißen Getränk zu laben, das ihnen nach dem langen Marsch an dem kalten Tage köstlich zu munden schien. Inzwischen hatten sich auch mehrere Mitglieder des hiesigen Offizierkorps und der hiesige Kriegerverein unter Führung des Hoteliers Dölle zur Begrüßung der Kompagnie eingefunden. Herr Korv.-Rpt. Stolz hieß als Garnisonstrotter die Leute willkommen, sprach den Wunsch aus, daß es ihnen in ihrer neuen Garnison wohlgefallen möge und brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser, ein zweites auf die freie und Hansestadt Hamburg aus, in das die Artilleristen ihre bebänderten Mützen schwenkend, kräftig einstimmten. Unter Vorantritt des Kriegervereins ging es unter Trommeln und Pfeifen durch die im rechten Flaggenschmuck prangende Nordseefestung nach Cuxhaven hinein. Durch die Hermannstraße, die Friedrichstraße, an der Kommandantur vorüber und durch die alte Deichstraße marschirte die Kompagnie bis zur Schanze Grimmerhöfen. Auch diese Straßen, wie überhaupt der ganze Ort, prangten im reichsten Flaggenschmuck. Am Ziele angelangt, sprach der die Truppe führende Offizier dem Kriegerverein seinen Dank aus für dessen Begrüßung und Begleitung und ließ die Artilleristen in den Besatzungstruppen, woselbst ihnen ihr Mittagessen verabreicht wurde. Darauf hat die ganze Kompagnie Freibier erhalten, das sie erheblichen Zeichnungen der Mitglieder des Kriegervereins, vieler anderer Bürger und sämmtlicher hiesiger Gastwirthe verdanken.

Vermischtes.

* Eine schwimmende Insel hat sich seit Ende Juli v. J. im Atlantischen Ocean unregelmäßig. Man bemerkte sie zuerst am 28. Juli in 29 1/2° nördl. Br. und 65° westl. L.; sie war etwa 1000 qm groß, mit dichtem Gestrüpp bis zu 30 Fuß Höhe bewachsen und konnte 7 Seemeilen weit gesehen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach bestand sie aus einem von der amerikanischen Küste abgerissenen Stück Waldgestrüpp, welches mit den Wurzeln den Erdboden so fest zusammenhielt, daß die Wogen der See das Ganze nicht leicht zerstoren konnten. Am 26. August wurde die Insel auf 41° 49' nördl. Br. und 57° 39' westl. L.; gesehen und am 18. und 14. Sept. gereth sie in einen schweren Wirbelsturm. Die Wellen vermochten sie aber dennoch nicht zu zerstoren, denn am 19. Septbr. wurde die Insel in 45° 29' nördl. Br. und 42° 39' westl. L. gesehen. Bis dahin hatte sie im Ocean einen Weg von wenigstens 1075 Seemeilen zurückgelegt, und es gewann den Anschein, daß sie schließlich gar die europäische Küste erreichen werde, indessen hat man seitdem nichts mehr von dem merkwürdigen Segler vernommen, und es ist sonach wahrscheinlich, daß die Ozeanwinde dieser schwimmenden Insel den Varaus gemacht haben.

* Elberfeld, 4. Jan. Seit 6 Uhr früh brennt das Manufacturwaarengeschäft von Büren u. Eiseller. Die Räume des Geschäfts sind total ausgebrannt, ebenso das benachbarte Engrosgefäß von Uhlhorn u. Klüßmann. Das Geschäft von Friedrich Seyd u. Sohn ist bedroht. Die Warmer Feuerwehrl ist zur Hilfe herbeigeeilt. Aus den benachbarten Ortschaften wird ebenfalls Hilfe nachgesucht. Es herrscht hier große Kälte. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Millionen Mark.

* Berlin, 6. Jan. Die Bevölkerung von Berlin betr. am 1. Dezember 1885 600 000 Seelen. Berlin hat 44 evangelische, 7 katholische Kirchen und 8 Synagogen.

* Ueber das Project eines Tunnels zwischen England und Frankreich erfährt man jetzt etwas Näheres aus der Generalversammlung der „Canal-Tunnel-Gesellschaft“, welche in voriger Woche in London unter dem Vorsitz des bekannten Eisenbahnmagnaten Sir Edward Watkin stattfand. Watkin betonte, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß sich auf dem der Gesellschaft gehörigen Lande zwischen Dover und Folkestone Kohlenlager befinden. Im Uebrigen sei die Gesellschaft jetzt an einem wichtigen Zeitabschnitt ihrer Entwicklung angelangt. Ein neues Parlament und eine neue Regierung wären an das Ruder gekommen. So weit er wisse, sei die Sache dem Project günstig gestimmt. Der Canal zwischen England und Frankreich sei die größte That der jetzigen Generation. Welche riesigen Folgen für Besitzung, Handel, Ansammlung des Reichthums, Förderung des Friedens, wenn jeder Theil Englands direct mit jedem Theile des Continents in Verbindung stünde? Bald gebe es vielleicht auch eine directe Verbindung stände? Bald gebe es vielleicht auch eine directe Verbindung ein Tunnel von 7 Fuß im Durchmesser unter der See gegraben worden. Die Ingenieure folgten der Idee der Tunnelbauung. Die graue Kalkablagerung bestche aus 65 Prozent Kalk und 35 Prozent Thon. Diese bildete in ihrer Verbindung ein für Wasser undurchdringliches Gefüge. Trotdem sei aber die Schicht weich genug, daß man sie durchbohren könne. In den letzten zehn Jahren habe der graue Kalk im Tunnel keine Veränderung gezeigt. Die Ausbeutung der Kohlenlager der Gesellschaft solle einer eigenen Gesellschaft übertragen werden. Die Actionäre der Tunnelgesellschaft übernehmen als Belohnung für ihre Gebuldprobe. Der Präsident der französischen Canal-Tunnel-Gesellschaft, Leon Say, werde demnächst nach England kommen. Viel läme bei der Ausbeutung der Kohlenbergwerke der Gesellschaft darauf an, welches Regal gezahlt werden müsse.

Hoffentlich würden keine englischen Behörden in dieser Beziehung Hindernisse in den Weg setzen. Die Canal-Tunnel-Bill würde in der nächsten Tagung des Parlaments wieder eingebracht werden.

* St. Gallen, 2. Jan. Zu großartiger patriotischer Aufopferungsfähigkeit hat der Zollkrieg mit Frankreich die Gemüther mehrerer hiesiger Realschüler und Realschülerinnen gestimmt. Im St. Gallen Stadtanzeiger erlassen die Begeisterten folgenden Aufruf: „Wir Realschüler wollen in der Vertiefung der Schweiz gegen Frankreich nicht zurückbleiben und mit unserer schwachen Kraft beitragen, daß der Zollkrieg wichtig geführt wird. Es freut uns, daß unsere Mütter keine französischen Hüte und Kleider mehr kaufen und die Väter keine französischen Weine mehr trinken wollen. Damit wir aber auch dabei sind, haben wir einmüthig beschlossen, uns fernerhin nicht mehr mit der Erlernung der französischen Sprache zu befassen. Wir hoffen, daß auch die Herren Lehrer diesen unseren patriotischen Entschluß achten werden.“

* Nizza, 30. Dez. In Monte Carlo herrscht große Aufregung, weil am 24. Dez. eine bombenähnliche Explosion vor dem Eingange zum Spießsaale gefunden wurde. Der Nihilist Prinz Nataladze, Sohn eines russischen Generals, hat sich am 28. Dez. der hiesigen Behörde gestellt wegen — Hungers. Es ist dies der in eine russische Bomben-Affaire verwickelte Student, welcher nach Paris geflüchtet war, dort entdeckt und verhaftet wurde. Es gelang ihm, zu entkommen, und er erhielt reichliche Unterstützung, welche aber seit einem Monate aufhörte. Seitdem will er sich von Marktställen nähren haben.

* Berlin, 3. Jan. Hans v. Bülow hat sich in eine Nervenheilanstalt begeben. Nach neueren Informationen weilt der ausgezeichnete Dirigent in einer Irrenanstalt in Pantow.

Litterarisches.

Ein langgehegter Wunsch aller Inserenten erfüllt diesmal die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, indem sie in ihrem prompt zum Jahreswechsel erscheinenden Inserenten-Kalender pro 1893 unter der Bezeichnung Rudolf Mosse's Normal-Zeitungsblätter eine werthvolle Neuerung in das Inseratenwesen einführt. Neben dem Namen jeder Zeitung im Katalog ist neben den Angaben über Seitenpreis und Seitenbreite für Annoncen und Re-

clamen, über Erscheinungsort etc. unter der neuen Rubrik „Zellenmesser“ eine Biffer zu finden, welche bezeichnet, nach welchem Maße der Annoncen-Raum in dem betreffenden Blatte zu berechnen ist. Die 27 verschiedenen Maßstäbe welche durch sorgsame Messung normirt sind, liegen dem Katalog, auf einem Cartonbogen verheftet, als Separat-Beilage bei. Der Katalog hat auch sonst in Bezug auf Inhalt und Ausstattung manche Verbesserungen erfahren. Insbesondere sind unter den übrigens sehr leserfreundlichen Illustrationen und Einfassungen dem Publikum Anzeigen und Ideen für die wirkungsvolle Ausstattung von Annoncen gegeben. Ein besonders geschmackvoller brauner Einband, der in leberartiger Reliefprägung ausgeführt ist, schmückt das Buch, dessen typographische Ausführung gleichzeitg ein schönes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei abgibt.

(Jubiläum der Leipziger „Illustrirten Zeitung“.) Am 1. Jan 1893 begeht, wie man der „Köln. Bzg.“ schreibt, eines der hervorragendsten deutschen Blätter, die Leipziger „Illustrirte Zeitung“, die Jubelfeier des Erscheinens des 100. (Halbjahr)-Bandes. Die „Illustrirte Zeitung“ ward Neujahr 1843 von dem verdienstvollen Begründer der seit 1834 bestehenden hochangesehenen J. J. Neberischen Verlagsbuchhandlung, Johann Jakob Weber (geboren am 3. April 1803 zu Basel, gestorben 16. März 1880 in Leipzig), ins Leben gerufen und wird seit 1880 von dem einzigen noch lebenden Sohne des wackeren Mannes, von Dr. Felix Karl Raimund Weber — seit langen Jahren unter der umsichtigen verantwortlichen Redaction von Franz Meisch —, im Geste des Begründers weiter geführt.

Privatbedarf in Bugkin,
Belour, Cheviet und Kammaru ca. 140 cm breit à Mt. 1.75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Bugkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franco ins Haus.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar fängt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Vogelfutter. Hier nur zu haben bei **Bieh. Lehmann**, Drogerhandlung in Wilhelmstraße 10 und Bant. Der große **Brachkatalog** der Vogelfütterung Vog. Köln ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege unsonst.

Kämmerer's Fettseife No. 1548
d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife, die empfehlendsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, freier als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Bekanntmachung
betreffend
das Verbot der Einfuhr thierischer Theile aus dem Königreich der Niederlande.

Zur Abwehr der Einschleppung der im Königreich der Niederlande herrschenden Maul- und Klauenseuche erlasse ich auf Grund des § 7 des Reichs-Viehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. des § 3 des Preussischen Ausführungs-Gesetzes dazu vom 12. März 1881 mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 12. d. Mts. noch folgende Anordnungen:

Die Einfuhr von frischen und frisch gefalzenen Fellen und von frischen Hörnern und Klauen der Wiederkäuer, von frischen Klauen der Schweine, sowie von unbearbeiteter — beziehungsweise keiner Fabrikwäsche unterworfenen — Wolle, von eben solchen Haaren und Borsten aus dem Königreich der Niederlande ist bis auf Weiteres verboten.

Mit der Bekanntmachung obiger Anordnungen verbinde ich den Hinweis auf den § 66 des Reichs-Viehseuchengesetzes, woselbst bestimmt ist:

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurtheilt ist, bestraft:

1. wer den auf Grund des § 7 dieses Gesetzes angeordneten Einfuhrbeschränkungen zuwiderhandelt.
- Neben der Strafe ist auf Einziehung der verbotswidrig eingeführten Thiere oder Gegenstände zu erkennen, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht.
-
- Aurich, den 15. Dez. 1892.
-
- Der Regierungs-Präsident.
-
- Graf zu Stolberg.

Aufenthalts-Ermittlung.

Um Mittheilung des Aufenthalts des Arbeiters Harm Anton Gerhard Richter, geboren am 31. Mai 1850 zu Gens, welcher unter Polizeiaufsicht gestellt werden soll, wird ergebnis er sucht.
Wilhelmshaven, 4. Januar 1893.

Der Hilfsbeamte
des Königlich Landraths.

Auktion

Für Rechnung des hiesigen Verschönerungsvereins werde ich am **Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr aufgd.,** auf dem „Wilhelmsplatz“:

ca. 40 Haufen, theils Nutz- und Brennholz, theils Erbsensträncher, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 6. Januar 1893.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Die bisher von Herrn Denninghoff sen. benutzte

Wohnung
wird zum 1. Mai miethfrei.
Stent, Götterstraße 10.

Fortsetzung
der
Waaren-Auction

für die Firma **Nachmann Vels und Co.** hieselbst am

Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Geschäftslokale, Götterstraße 12.

Es kommen außer Kurz-, Weiß-, Woll- und Posamentenwaaren, Seidenstoffen etc. noch eine

große Anzahl feiner Wiener Ballfächer

zum Verkauf.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Wilhelmshaven, den 6. Jan. 1892.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Verpachtung.

Der Schiffsbauer J. Strenge zu Belfort hat mich beauftragt, das den Erben des welfand **Gastwirths Gerhard Hinrichs zu Belfort** gehörige, zu Belfort belegene, zur Zeit vom Wirth Harms heurlich benutzte

Immobil,

bestehend in einem geräumigen Wohnhause und großem Stall, zum Antritt auf Mai 1893 öffentlich meistbietend zu verpachten.

In dem Hause ist seit vielen Jahren **Gastwirthschaft** mit bestem Erfolg betrieben und muß ein besserer Wirth hier sehr gutes Auskommen finden.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird auf **Dienstag, den 10. Januar, Nachmittags 6 Uhr,** im Verpachtungsobjekte anberaumt.
Neuende, 30. Dez. 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Erben des weil. Schenkwirths Fulf Janßen Tiarks zu Bartel wünschen die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige, in schönster Lage am Barteler Gehölz bezw. an der Chaussee und in der Nähe der Wasserleitung Feldhausen, sowie der Bahnstation in Feldmühle und Ostern, belegene

Stelle,
groß 47 ar 28 qm,

zum möglichst baldigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. In dem Hause wird zur Zeit mit gutem Erfolge **Wirthschaft** betrieben, wozu die Konzession voraussichtlich auch dem Käufer erteilt wird. Wegen ihrer freundlichen und angenehmen Lage wird die Wirthschaft im Sommer von Wilhelmshaven aus gern besucht. Auch einem Privatmann ist die Stelle zum Ankaufe sehr zu empfehlen. Das Haus ist vor einigen Jahren neu erbaut und bequem eingerichtet.

Ich bemerke noch, daß bei irgend anemem Gebot ein Verkauf unter allen Umständen abgeschlossen werden soll und ersuche ich etwaige Reflektanten, sich in der nächsten Zeit bei mir zur Unterhandlung einzufinden, auch ertheile ich auf schriftlichem Wege gerne jede gewünschte Auskunft.

Sillenriede, 5. Januar 1893.
Albers.

Den bisher von Herrn **B. Grashorn** benutzten **Laden**

mit Einrichtung, habe zum 1. Mai 1893 anderweitig zu vermieten. Derselbe ist in **Bant** an frequentester Straße gelegen und wurde seit 7 Jahren ein Eisenwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge darin betrieben.

Reflektanten wollen sich an mich wenden.

J. Zapfe,
Maurermeister,
Bant.

Eine hübsch decorirte **Stagenwohnung** ist sehr preiswerth zu vermieten. Näheres bei

Heinr. Dirks,
Noonstraße 5, I.

Ein Laden

nebst Kellerräumen ist billig zu vermieten. Näheres bei

Heinr. Dirks,
Noonstraße 5, I.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung etc., im Preise von 380 M. ist sofort zu beziehen. Näheres in der **Mathsapothek**, neben der Post.

Zu vermieten
zum 1. Februar ein fein möblirtes **Zimmer**

mit Schlafstapeln und Burschengeläß.
Noonstr. 80, I.

Zu vermieten
in der Gemeinde Schortens ein **Haus** mit Gemüsegarten zum 1. Mai d. J. Nähere Auskunft ertheilt

H. O. Tyarks,
Schortens.

Herr Bürgermeister Feldmann wünscht seine an der Kaiser- und Wilhelmstraße gelegenen

3 Wohnhäuser

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt

Ingenieur E. Wittber.

In den **Hoff'schen Häusern** sind auf sofort oder später einige

Wohnungen

zu vermieten.
H. Wienen, Curator,
Kopperhöfen.

Zu vermieten
zum 15. d. Mts. ein gr. fein möbl. **Zimmer.**
Mittelstraße 2, 1 Tr. I.

Zu vermieten
ein **Laden.**
Kloppmann, Oldenburgerstr. 16.

Zu vermieten
Götterstraße 12, I. **2 Stagenwohn-**
nungen zu 600 und 700 M. und **1 gr. Laden** mit Wohnung zu 800 M.
E. Schülke.

Zu vermieten
Umständehalber eine schöne **Unter-**
wohnung, bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör zum 1. März event. 1. Februar er.

Berl. Götterstr. 9.
Zu vermieten
ein **Stall** in der Götter-

straße.
A. Borrmann.

Umständehalber sind die von Herrn **Kroß** seit 5 Jahren benutzten, an der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung auf sofort anderweitig zu vermieten.
A. Borrmann.

Ein gut möbl. Zimmer
zum 15. d. M. zu vermieten.
Kafersenstr. 3, 2 Tr. r.

Umstände halber eine **schöne Wohnung** zu vermieten.
Schülke, Ulmenstr. 5, I.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Februar ein fein möbl. **Zimmer.**
Zu ertragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum Februar eine freundliche **Ober-**
wohnung.
Lonneldch 18.

Zu vermieten
eine möbl. **Wohnung** mit Burschen-

geläß.
Ernst Meyer,
Nothes Schloß.

Miethfrei.
Zum 1. Mai eine **Stagenwoh-**
nung, vier Räume mit Wasserleitung, großem Trockenboden und Stall.
Neuestraße 1, Hinterhaus.

Kinderlose Beamtenfrau sucht sofort eine freundliche **Unterwohnung**, 3 Räume und Zubehör, nicht zu weit von der Werft.

Offerten unter **50** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erb.

Auf sofort zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung.**
Dittfelstr. 47, Lottchenen.

Eine feine, gut schließende **Schreibendbüchse**

mit allem Zubehör steht billig zum Verkauf.
Carl Zeck, Bant.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Marktstr. 26a, 1 Tr. I.

Gesucht
auf bald oder zum 1. Februar d. J. eine passende **Wohnung** nebst Laden, Schlachthaus und Stallung für eine **Ferdeschlachtere** an guter Lage.

Offerten unter **H. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
eine **Stube** mit Schlafkammer für 2 junge Leute.

Offerten mit Preisangabe u. S F 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Grenzstr. 48, unten.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Vollst., kranke u. schwache Frauen, seit über 25jähriger prakt. Erfahrung. Dr. Montzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Stellung erhält jeder überallhin unsonst. Fordere per Postkarte Bestellung Auswahl **Courier**, Berlin, Weistend 2.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.

Garantirt neue und staubfreie **Bettfedern**
das Pfund zu 60 Pf., M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75, das Pfund zu M. 1,60, **Halbdannen** 2,00, 2,25, 2,60, 3,00, das Pfund zu M. 2,50, **Keine Dannen** 3,50 M. 4,25, 5,00 versendet unter Nachnahme sofort von 10 Pfund an **das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. W.** Umtausch gestattet, bei 50 Pf. 5 Pct. Rab.

Wolf's Restaurant.

Sonnabend, 7. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

Quartettconcert

ausgeführt von den Solisten der Kaiserl. Marine-Kapelle.

Entree frei.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfd.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw.
Janssen, Roonstrasse, W. H. Renken,
Bismarckstrasse.

A. Zuntz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs (ge-
gründet 1837).

Eisbahn-Gms-Jade-Kanal.

Bringe mein Lokal in freundliche Erinnerung. Zur Aufnahme
größerer Gesellschaften halte auch meinen geheizten Saal bestens
empfohlen. Ein gut gestimmtes Instrument steht zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

G. P. Taddiken.

Neues Adressbuch! Neues Adressbuch!

Exemplar 1 Mk. Bestellungen Exemplar 1 Mk.
auf das

Neue Wilhelmshavener Adressbuch

mit

Einschluß der Gemeinden Bant, Neuende und Seppens,
welches in meinem Verlage Ende ds. Mts. erscheint, werden von
der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“, sowie von den
Zeitungssträgern desselben fortwährend entgegengenommen.

Die Inseratenannahme findet nur noch bis 15. d. Mts. statt,
weitere Aufträge können daher nicht mehr berücksichtigt werden.

Th. Süß,

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Neues Adressbuch! Neues Adressbuch!

Exemplar 1 Mk. Exemplar 1 Mk.

Sorgsame Mütter,
welche ihren Kindern einen zarten,
schönen Teint verschaffen wollen, sollten
sich nur
Bergmann's Glycerin-Gold-Cr.-Seife
bedienen, auch für Damen besonders zu
empfehlen. Borr. à Bad. = 3 St.
50 Pf. bei: **W. S. Neuten.**

Empfehle
Faß-
und
Flaschenbier

in Gebirgen von 10 bis 100 Liter.
36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

N^o 4711



Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur

Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE

(Blau-Gold-Etiquette)

von
Ferd. Mühlens, Köln.

Anerkannt als die

Beste Marke.

Vorrätig in fast allen feineren
Parfümerie-Geschäften.

Zur angenehmsten Reinigung,
Beseitigung von Mund-Geruch,
Zahnweinstein, den Zähnen blen-
dende Weiße, dem Mund liebliche
Frische zu verleihen, ist unüber-
troffen die seit 1863 im In- und
Auslande bestens renommierte Kgl.
Bayr. Hoflieferant C. D. Wunder-
lich's mehrfach prämierte

Zahnpasta-Odontine,

à 50 Pf. Zu haben in **Gut-
macher's Drogenhdlg.** No. 92

Älteren sowie
jüngeren

Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Die noch vorrätigen feinen eleganten

Herren-

Winterüberzieher,

Havelocks

u. Hohenzollernmäntel

gebe zu wirklichen Einkaufspreisen

ab.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Hemdentuch

in schwerer, nur guter Waare,
per Meter 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf.,
40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.

bei

Hoting,

Marktstr. 25.

Die Selbsthilfe.

Das langjährige ärztliche Praxis zum
Beweis für die beste herangezogen.
treuer Rathgeber für alle jene, die
durch frühzeitige Verirrungen sich lei-
dend fühlen. Es ist es auch jeder,
der an Schwächzuständen, Verdauungs-
Angstgefühl und Verdauungsbeschwer-
den leidet, seine aufrichtige Belehrung
sollt jährlich Tausenden zur Gesund-
heit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Brief-
marken) zu beziehen von Dr. L. Ernst-
Sommer, Wien, Giselstr. 6.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Umsonst

kann man keine

Uhren

kaufen, aber äußerst billig offerire:

**Herren-Taschen-Reumontir-
uhren.**

Nickeluhr, vorzügl. Werk nebst
Kette M. 9,50

Vergoldet mit 3 Deckeln (von echt
Gold nicht zu unterscheiden),
Kette gratis M. 13,—

Echt Silber n. Regierungstempel,
Rand, Zehner u. Bügel ver-
goldet, prima Werk M. 15,—

Echt Silber n. 3 Deckeln. Re-
gierungstempel. Anteruhr,
15 Steine, Rand, Zehner u. Bügel
vergoldet M. 22,—

**Damen-Taschen-Reumontir-
uhren.**

Eleg. filz. Damenuhr mit hübscher
Kette M. 15,—

Specialität! 14 kar. goldene Da-
menuhr, wunderbar gravirt,
bestes Werk M. 30,—

Sämmtliche Uhren gehen vor-
züglich, da in eigener Werkstatt
regulirt. Nicht korr. Falles zahle das Geld
zurück. Einzige und allein durch

D. Clecner, Exporteur,
Berlin, C.

Neue Friedrichstr. 56.

Lager komplet
fertiger Särge.

Th. Popken.

1893. **McCallmann** 1893.

Abonnements-Preis vierteljährlich
nur
1 Mark 60 Pf.

Der neue Jahrgang der Gartenlaube beginnt im Januar.
Erzählungen und Romane von

Marie Bernhard: Buon Ritiro.
Ernst Eckstein: Die Sklaven.
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
W. Geimburg: Sabinens Freier.
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.
G. Werner: Freie Bahn!
G. Wichert: Olsa. u. f. w. u. f. w.

Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen
Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 60 Pfennig vierteljährlich.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko.
Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Wo die edle Musika gepflegt wird, Interesse für alle Vorgänge auf musikalischem Gebiet vorhanden ist, neben Unterhaltung auch auf Belehrung Werth gelegt wird, Da

sollte die „**Neue Musik-Zeitung**“ eine dauernde Heimstätte finden. Jede Probenummer genügt als Beweis-
mittel für die Reichhaltigkeit und Billigkeit des Blattes (nur Mk. 1—
pro Quartal für 6 Nummern mit vielen Musikbeilagen). Probenummern
gratis und franko vom Verleger **Cari Grüniger, Stuttgart.**
Abonnements d. jede Buchhandlung oder Postanstalt.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Faste Preise.

Revoluer Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —
Teschin- Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einläuf.
Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschuss 4 Mk.
Fährsch- u. Scheidenbüchsen von 30 Mk. an. — Central-
feuer-Doppelbüchsen prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-
Luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima
Leder 6 Mk. — 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.

Zu jed. Waife 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.
Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waife übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Georg Knaak,

Bartlosen, sowie Allen welche an Haar-Ansfall

leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes
absolut unschädliches Mittel, mein auf wissen-
schaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar-
u. Bartzeugungs-Präparat.** Schrift-
liche Garantie für unbedingten Erfolg schon
in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen,
wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event.
Nüchzahlung des Betrags. Viele Anerkennungen.

Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à Mk. 3 pro Flacon von
A. Schürmann, Frankfurt a. M.

Der
Vareler Maschinen-Torf,
welcher allein, als auch mit Steinkohlen
vermischt gebraucht, die beste und
angenehmste Haus-Feuerung
abgibt, wird stets in trockener Waare
geliefert.
In Wilhelmshaven und Umgegend
zu haben bei:

- Herrn **G. Seeltiger,** Müllerstraße,
- S. Sostath,** Bismarckstraße,
- Wegener,** Bührenstraße,
- G. J. Harms,** Neuestraße,
- Bruns,** Bant,
- Krüger,** das.,
- Schmidt,** das.,
- H. Janssen,** das.,
- W. Albers,** das.,
- D. S. Jürgens,** Heppens.
- H. Kühmann,** das.,
- A. M. Brämer,** das.,
- H. Franke,** das.,
- Hr. Horn,** Neubremen,
- H. Rath,** das.,
- H. Menken,** Kopperthörn,
- D. Timmen,** Schaar.

Ruschmann & Co.,
Maschinenort- Fabrik,
Vare l.

Bier-Niederlage

von
G. Endelmann,
Königsstraße Nr. 47.
Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.
Aulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.
„Harzer Königsbrunnen“
Felterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Bergmann's Lanolin-Schwefelmilchseife
ist unübertroffen gegen rauhe, spröde
und aufgesprungene Haut, sie giebt der-
selben ein jugendliches frisches Ansehen
und erhält sie bis ins späteste Alter
zart, weich und elastisch.
Borr. à St. 50 Pf. bei:
G. Gutmacher, Roonstraße 92,
W. Morisse, Roonstraße 75b.

Die noch vorrätigen neuesten
**Damen-
Wintermäntel
und Jaquets**
gebe zu wirklichen Einkaufspreisen
ab.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Extrakte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, **Zunächst ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung.** Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig,** Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachfolg.
in **Varel.**

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.**

Das als **streng reell** bekannte große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers in Lübed**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute
neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vor-
zügliche Sorte** Mk. 1,25, **Galb-
dannen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80,
extra prima Mk. 2,30, 2,50, **vorzügl.**
Dannen nur Mk. 2,50, **hochfeine**
Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt.
Prima Bett-Zuleits, garantirt
federlicht, fertig genäht, complet 1 1/2
schläfig Mk. 14, Mk. 17; 2 schläfig
Mk. 17, Mk. 20.

Flora.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei doppelt besetztem Orchester

in meinem großen neubauten Saale.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

M. Weiske.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Die
Leinen-, Drell-, Damast-

und
Wäsche-Fabrik

von
C. Raabe, Roonstraße 74

empfehlen und versenden nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren Oberhemden, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4 fach feinen leinenen Einfäden, modernen Dessins und doppelten Seitenteilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handdrücken, sowie modernste u. kleidsamste Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Die

Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb

des

J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode

gebrannten Kaffees.

Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshaven b. den Herren

Joh. Freese,
H. Begemann,
Bruno Müller,
H. Schrapper,
H. F. Christians,
B. Heides,
Carl Blandow,
J. Gerdes,
Bernh. Toelstede,
D. H. Jürgens,
B. D. Kaf.

ferner in Neuheppens bei Herrn

„Neubremen“ bei Herrn

„Heppens“ „Herren

„Marienfiel“ „Herrn

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät Gew.		des Kaisers und Königs.	
1 à	50000	=	50000 M.
2 à	20000	=	40000
3 à	10000	=	30000
3 à	6000	=	18000
4 à	5000	=	20000
18 à	3000	=	54000
17 à	2000	=	34000
15 à	1500	=	22500
33 à	1000	=	33000
30 à	800	=	24000
40 à	600	=	24000
30 à	500	=	15000
30 à	400	=	12000
45 à	300	=	13500
30 à	250	=	7500
60 à	200	=	12000
15 à	150	=	2250
15 à	125	=	1875
165 à	100	=	16500
900 à	80	=	72000
15 à	75	=	1125
25 à	60	=	1500
510 à	50	=	25500
1000 à	45	=	45000
990 à	25	=	24750
7000 à	10	=	70000
16000 à	5	=	80000
26996	Werth		750000 M.

Sämtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallfärgen,
sowie Leichenbelleidung.
H. D. Hayungs, verl. Gölferstr. 11.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bock-Ale.

Abzeichen für Vereine
Fahnen

Flaggen für Behörden
Herfert.
Franz Reinecke,
Hannover.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie

Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & F. ten Dorrlat-Koolman.

Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Photographie!

Empfehle die von mir
im Jahre 1872 am hiesigen
Platze gegründete
photographische Anstalt
zur gefälligen Benutzung.
Gute Arbeit, billige Preise.

C. J. Frankorth,
Roonstr. 77. Roonstr. 77.

Sonntags von 11—5 Uhr
geöffnet.

Garnituren, Sopha's, Ma-
tratten etc.

aus bestem Polstermaterial hergestellt
und gut gearbeitet (keine sogenannte
Auktionswaare) zu den billigsten
Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner
Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Zahnschmerzen
werden sofort ohne Ziehen beseitigt.
Alle übrigen Zahnkrankheiten wer-
den gründlich und schnell geheilt.
D. Pider, Altestraße 18.

Lagerbier

aus der Kaiser Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Kl. 3 M.
„dunkles Lagerbräu 36 „ 3 “
Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfiehlt

H. Begemann.
Für E. M. Schiffe empfehle Ex-
portbier, wovon ich stets Lager halte.



Köner Masken-Fabrik
Bernhard Richter,
Köln, Rhein,
Neumarkt 19,

versendet franko und
gratis Muster. Preisliste
pro 1893. Alle Fast-
nachtsartikel. Neu-
hergestellte Fabrikpreise. —
Viele Neuheiten. Nur
an Wiederverkäufer. Man verlange
Liste Nr. 115.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Hotel zur Krone, Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des 2. Seebataillons.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

J. F. Gloystein.

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

„Tivoli“, Verl. Gökerstrasse 7.

Heute, Sonntag:

großer öffentlicher Ball

von 4 Uhr an. Entree 20 Pf., wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

C. Sadewasser.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr

J. J. Janssen.